Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark.
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Abend- **Ausgabe.**

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 464. — Jahrg. 190. | **Halle a. S., Dienstag 4. Oktober 1898.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hedemannstr. 3.

Getreideernten und Handelspolitik.

Wenn ein Land über die Richtung entscheiden soll, die es seiner Wirthschaftspolitik zu geben hat, um sie seinen Interessen am zweckdienlichsten zu gestalten, dann ist eine der zu beantwortenden Kardinalfragen, ob seine Landwirthschaft den Bedarf an Nahrungsmitteln deckt oder wenigstens im Stande wäre, es zu thun, resp. mit einem wie großen Manko in dieser Hinsicht zu rechnen bleibt.

Daß unsere Landwirthschaft zur Zeit den Bedarf an Getreide an den Markt nicht abliefert, der für die Ernährungszwecke der Nation erforderlich wäre, ist eine leider nicht zu bestreitende Thatsache. Fraglich und viel umstritten ist jedoch, wie groß das Manko ist, welches durch Cerealieneinfuhr gedeckt werden muß, und ob unter der Voraussetzung lohnender, d. h. die Produktionskosten deckender Preise unsere Landwirthschaft im Stande ist, ihre Getreideproduktion bei noch intensiverem Betriebe so weit zu steigern, daß ein Manko in normalen Jahren nicht mehr verbliebe.

Will man zunächst den Thatbestand feststellen, so darf man nicht ein einzelnes Jahr zur Unterlage der Betrachtung nehmen, weil einerseits die Ernteerträge sehr erheblich schwanken, — im letzten Jahrzehnt (1888—1897) hatte Deutschland beispielsweise seine größte Roggenernte im Jahre 1893 mit 7 460 383 To., während die kleinste Ernte dieses Zeitraums von 1891 nur 4 782 804 To. ergab — und weil ferner stets mehr oder weniger große Vorräthe aus einem Erntejahr in das folgende übernommen werden. Betrachtet man jedoch eine längere Reihe von Jahren, so werden sich Durchschnittswerthe ergeben, die dem Sachverhalte sehr nahe kommen, weshalb wir das Jahrzehnt der Erntejahre von 1888—1897 (1. Juli bis 30. Juni) unserer Betrachtung unterlegen.

Nach der Reichsstatistik stellte sich während dieser zehn Jahre der Gesammtverbrauch inkl. Aussaat an Weizen, Roggen, Gerste und Hafer auf zusammen 189 266 123 Tonnen. Dabei sind Getreide-Ein- und Ausfuhr inbegriffen, sowie ein- und ausgeführtes Mehl und Malz bei den einzelnen Getreidearten nach der durchschnittlichen Ausbeute in Abrechnung gebracht. Da die Ernten in den genannten vier Hauptgetreidearten dieser zehn Jahre 161 734 744 Tonnen ergaben, so war zur Deckung des Bedarfs eine Einfuhr von 17 531 379 Tonnen erforderlich. Die deutsche Ernte deckte also 85,4 Proz. des Gesammtbedarfs, während 14,6 Proz. auf Einfuhr angewiesen waren. Ist also das zu deckende Manko mit 14,6 Proz. oder jährlich durchschnittlich 1 753 000 Tonnen keineswegs so groß, wie die Freihändler es darstellen, um unserem Lande den Charakter als reiner Industriestaat zu vindiziren, in welchem man auf die landwirthschaftlichen Verhältnisse keine Rücksicht mehr nehmen dürfe, so ist das Manko für die eigentliche Brodfrucht Deutschlands noch wesentlich kleiner. An Roggen wurden 1888 bis 1897 zusammen 70 052 603 To. verbraucht, während 63 660 711 To. geerntet wurden, sodaß also eine Einfuhr von 6 391 992 To. erfolgte. Mithin deckten die eigenen Ernten 90,9 Proz. des Bedarfs, während nur 9,1 Proz. einzuführen waren. Ein größeres Manko ergiebt sich allerdings für Weizen. Der Gesammtbedarf stellte sich für die gedachten zehn Jahre auf 37 169 350 To., während die deutschen Ernten 27 967 145 To. ergaben, sich also die Einfuhr auf 9 202 205 To. stellte. Vom Weizenbedarf deckten unsere Ernten also nur 75,2 Proz., während 24,8 Proz. einzuführen blieben. Hafer waren 50 106 544 To. erforderlich; die Ernten Deutschlands ergaben im Jahrzehnt 1888—1897 47 335 400 To. und 2 771 144 To. wurden eingeführt. Unsere Ernten deckten mithin 94,5 Proz., die Einfuhr nur 5,5 Proz. des Bedarfs. Das größte Manko ergiebt sich für Gerste, indem sich der Gesammtbedarf auf 31 937 626 To., die eigenen Ernten des Jahrzehnts auf 22 771 488 To. stellten, also 9 166 138 To. einzuführen waren, so daß die deutschen Ernten nur 71,3 Proz., die Einfuhr 28,7 Proz. des Bedarfs deckten. Hier ist jedoch eine wesentliche Korrektur erforderlich, weil wir in den zehn Jahren 1888—1897 rund 400 000 To. Bier mehr aus- als eingeführt haben. Die auf dieses Quantum verwendete Gerste wäre also vom deutschen Gesammtbedarf und von der zu dessen Deckung erforderlichen Einfuhr mit wenigstens 80 000 To. in Abgang zu stellen.

Ergiebt also die Statistik, daß wir im Durchschnitte der letzten 10 Jahre jährlich 1 753 000 To. Getreide oder 14,6 Proz. unseres Bedarfs einzuführen hatten, so fragt es sich allerdings, ob die Elemente dieser Rechnung absolut zuverlässig sind. Soweit die Ein- und Ausfuhr von Getreide, Mehl und Malz in Frage kommt, jedenfalls, wie aber sind der Gesammtbedarf und die eigene Ernte ermittelt? Jeder Landwirth weiß, daß, obwohl unsere Ernteschätzungen seit einigen Jahren genauer als früher geworden sind, auch noch die Februarermittelung, welche den Erdrusch feststellen soll, hinter der Wirklichkeit zurückbleibt. Um wie viel läßt sich nicht feststellen und deshalb die wirkliche Bedarfsziffer nicht fixiren, da wir weder wissen, wie viel Getreide zu Mehl vermahlen und zu Brod verbacken wird, noch wie viel in der Landwirthschaft zu Fütterungszwecken und sonst verwendet wird. Ist aber die Ernte jedenfalls größer, als sie statistisch erfaßt werden kann, so ist allerdings auch der Gesammtverbrauch um eben so viel höher. Aber die an sich gleichbleibende und sicher ermittelte Einfuhrmenge ist **relativ** um so viel kleiner, als Ernte und Gesammtverbrauch in Wirklichkeit höher sind, als die statistischen Daten sie angeben. Es kann also sehr wohl sein, daß wir nicht 14,6 sondern nur 12 oder 10 Proz. unseres wirklichen Bedarfs einzuführen haben.

Wahrscheinlich würde sich bei lohnenden Preisen auch der Selbstverbrauch in der Landwirthschaft einschränken. Jedenfalls würde eine Ausdehnung der Drillkultur den Bedarf an Saatgut heraboücken. In den zehn Jahren 1888—97 sind von den vier Hauptgetreidearten 22 166 155 To. zur Aussaat verwandt worden. Drillkultur erspart 30—40 Proz. gegen breitwürfige Saat, so daß bei intensiverer Wirthschaft durch Uebergang zur Reihensaat gewiß 200 000 To. Saatgetreide jährlich erspart, mithin die Einfuhrbedarfsquote wiederum um 1—2 Proz. gedrückt werden könnte.

Nach allem handelt es sich also um die Frage, ob unsere Landwirthschaft ihre Getreideproduktion resp. -Abgabe an den Markt um 10 Proz. zu steigern vermag, ohne ihre sonstige Produktion an Vieh u. s. w. einzuschränken. Berücksichtigt man, daß im Durchschnitte des Jahrzehnts 1886—95 der Hektarertrag an Roggen zwischen 8 dz in Westpreußen und 18,6 dz in Braunschweig schwankte und sich für das Deutsche Reich auf 10,6 dz stellte, während Weizen mit 24,4 dz in Anhalt am höchsten und mit 9,9 dz in Ostpreußen am niedrigsten, im Reichsdurchschnitte mit 14,1 dz lohnte, so wird man der Meinung beitreten, daß diese Unterschiede nicht allein in der Bodenqualität und dem Klima beruhen. **Unsere Landwirthschaft kann also durch intensiveren Betrieb ihre Erträge noch sehr erheblich steigern. Allerdings muß es lohnend sein, es zu thun, d. h. die Getreidepreise müssen die Herstellungskosten decken.** Wird dieses Ziel unserer Handels- und Wirthschaftspolitik ausgesteckt, so wird die Intelligenz unserer Landwirthe sehr bald dahin gelangen, Durchschnittsernten zu erzielen, die den Cerealienbedarf der Bevölkerung decken; fraglich kann nur sein, ob die Intensitätssteigerung mit dem Anwachsen der Bevölkerung in der Zukunft Schritt zu halten vermag. Doch das ist cura posterior, heute haben nur die heute Lebenden Recht!

Deutsches Reich.

* Das **Kaiserpaar** traf gestern in Danzig um 6 Uhr 35 Minuten Nachmittags mittels eines Sonderzuges ein, dem zunächst die Kaiserin in schwarzer Toilette mit gleichfarbigem Kapothütchen, dann der Kaiser in Husarenuniform entstieg.

Die Kaiserin wurde zuerst begrüßt von der Gemahlin des kommandirenden Generals von Lentze. Es folgte Frau von Goßler, hierauf die Herren von Goßler und von Lentze, Generalmajor Fritsch, Oberbürgermeister Delbrück und Dr. Magnussen, ein der kaiserlichen Familie persönlich bekannter Herr. Unter dem Jubel Tausender von Menschen fuhr der Kaiser nach Langfuhr, die Kaiserin nach dem Diakonissenhause, wo sie sämmtliche Krankenräume besuchte, besonders die Kinderstation, und dann in der Kirche den Gesang der Schwestern anhörte. Hierauf fand ein Besuch des Rathhauses und des Artushofes, dann Thee und Souper bei Herrn Oberpräsidenten v. Goßler statt, woran nur die Familie v. Goßler und Frau von Lentze theilnahmen. Der kommandirende General von Lentze fuhr mit nach Langfuhr.

Um 10 Uhr 15 Min. kehrte die Kaiserin aus dem Ober-Präsidium, geleitet von Herrn von Goßler, nach dem Centralbahnhof zurück, nachdem sie sich äußerst befriedigt und überrascht über den Empfang geäußert und einen baldigen zweiten Besuch im Frühjahr in Aussicht gestellt hatte. Die Kaiserin

---

[Nachdruck verboten.]

Auf den Pfaden der Kaiserreise. III.

Jerusalem.

Von Dr. H. von Hiller-Sternberg.

Der Seeweg von Beirut, wo wir uns nach Jaffa, der Hafenstadt Jerusalems, einschiffen, beträgt nur etwa 250 Kilometer und wird von einem guten Dampfschiffe bequem in 12 Stunden zurückgelegt. Aber diese Stunden dehnen sich unendlich und scheinen die dreifache Länge zu haben; denn die Küste, an der wir in nur geringer Entfernung entlang dampfen, ist zumeist öde und reizlos. Ein großer Theil der Palästinareisenden wählt daher auch seit Eröffnung der Bahn von Damaskus nach El Mizerib den Landweg von dort über den See Genezareth und durch das Jordanthal.

Nach zweieinhalbstündiger Fahrt ankern wir in Saida, dem alten Sidon der Phönizier, welches von seiner früheren Pracht und Herrlichkeit nichts behalten hat; dann geht es weiter über Es Sur, das alte Tyrus, einen recht elenden Ort, der nur durch seine zahlreichen Palmen einigen Reiz erhält, unaufhaltsam gegen Süden, zur Rechten das weite Meer, zur Linken den gelben Strand, über welchen das Land zu den fernen blauen Bergen Galiläas hinaufsteigt. Dann steigen die steilen weißen Klippen des alten promontorium album, jetzt Ras el Beyad, in die Höhe; anderthalb Stunden später fesseln unsere Blicke die starken Befestigungswerke von Akka, an denen alle Bemühungen Bonapartes, die wehrhafte Stadt in seinen Besitz zu bringen, scheiterten. Hinter ihnen thut sich dann die weite Bucht gleichen Namens auf, südwestlich begrenzt von den gewaltigen Felsstürzen des Berges Karmel, auf dem sich in wundervoller Lage das Stammkloster des vom Grafen von Limoges als Eremitenverein gegründeten Karmeliterordens erhebt. Gegen Süden zu wird das Küstenbild eintönig; in weiter Ebene dehnt sich das Land gegen die Berge Samariae hin und bietet dem Auge wenig Abwechselung; aber die herrliche Vegetation der Wälder und Wiesen zeigt, daß wir ein fruchtbares Gebiet vor uns haben, die Fluren der Landschaft Kanaan.

Am späten Abend erreichen wir Jaffa, unser Nachtquartier. Die biblischen Erinnerungen drängen sich schon hier in reicher Fülle dem Geiste auf. Hier soll Noah seine Arche erbaut haben; hier stieg Jonas auf der Flucht vor dem Herrn auf das Schiff, welches ihn direkt in den Bauch des Walfisches ablieferte, und hier nahm Salomo das zum Tempelbau bestimmte Material im Empfang.

Die vierstündige Bahnfahrt, welche uns am nächsten Tage nach Jerusalem bringt, führt zuerst bis Ramleh durch eine schmucklose, aber noch leidlich fruchtbare Ebene, in welcher unordentlich bebaute Felder mit ihren Ziehbrunnen und vereinzelten Palmen mit Steinhalden oder mohammedanischen Friedhöfen abwechseln. Dazwischen weiden Heerden wie zu Lots und Abrahams Zeiten, und der reichlich bemessene Aufenthalt auf den einzelnen Stationen giebt uns Gelegenheit, über die übergroße Zahl von Bettlern und Krüppeln zu erstaunen, welche das verkörperte Elend in seiner schauerlichsten Form sind und, obwohl zum großen Theil mit ekelerregendem Aussatze behaftet, zum Schrecken des Reisenden sich auf jeder Gasse herumtreiben. Während die alte Fahrstraße hinter Ramleh direkt über hügelige Gegend zu den Höhen des judäischen Gebirges aufsteigt, windet sich die Bahn weiter südlich in das Wadi es Sarar hinein und erreicht auf großem Umwege an engen Nebenthälern vorbei die Hochfläche, auf deren Hügeln die heilige Stadt erbaut ist. Man kann es kaum begreifen, wie in diesem trostlosen Lande, dessen Steinwüste nur hie und da einer kümmerlichen Steppenflora Nahrung gewährt, eine Stadt entstehen konnte, welche, wenn auch die Schilderungen eines Flavius Josephus übertrieben sein mögen, in ihrer Blüthezeit nach den billigsten Schätzungen doch mindestens 200 000 Einwohner zählte. Rings um uns zeigt sich nichts als eine Steinwüste der traurigsten Art, gegen welche die ödesten Stellen des Karstes noch üppig erscheinen. Und in dieser Landschaft, über welcher ein eigenartiger Ernst und die Großartigkeit des Todes sich auszubreiten scheint, tauchen nun links und rechts Steingebäude auf. Ein langgezogener Pfiff der Lokomotive; kreischend setzen sich die Bremsen in Bewegung, und in der nächsten Minute halten wir auf dem Bahnhof Jerusalem.

Die Endstation liegt noch ziemlich entfernt von der Stadt, aber gerade dieses Stück Weg, welches durch das Hinnomthal an Montefiores Judenkolonie vorbei zum Jaffathore führt, ist nichts weniger denn angenehm. Nunmehr betreten wir durch das altersgraue Gemäuer dieses Thores das Innere der heiligen Stadt, mit ihren engen, schmalen Steilschluchten vergleichbaren Gassen, aus denen uns der moderige Kellerdunst, ein undefinirbares Gemengsel aller erdenklichen Gerüche, entgegenschlägt und über deren fragwürdiges Steinpflaster wir zu unserem Hotel hinbalanziren.

Der erste Gang gilt, wie dort selbstverständlich, dem Besuche der heiligen Grabeskirche, des größten Heiligthums der christlichen Welt. Ein Weg von wenigen Minuten führt uns durch enge Gassen zu einer Treppe, über die hinabsteigend wir auf den Vorplatz der Kirche gelangen, dessen altersgraue Seitengebäude aus den Zeiten der Kreuzzüge stammen und in welchem uns zahlreiche Verkäufer ihre Waaren als Erinnerungszeichen anbieten. Durch das weit geöffnete Hauptportal betreten wir das Kircheninnere mit seinem Durcheinander von Kapellen, Thoren und Pforten, Stiegen, Säulengängen und Chören. Alles dies einzeln zu beschreiben, würde uns hier zu weit führen, der Gesammteindruck ist ein ungemein ehrwürdiger. Ihren eigentlichen Charakter, der seinesgleichen in der ganzen Welt nicht findet, verdankt die Grabeskirche dem Umstande, daß hier, wo das Gebot des Sultans galt und noch gilt, seit Jahrhunderten die verschiedenen Konfessionen der christlichen Welt wie zahlreiche Sekten nolens volens in Eintracht leben müssen, von denen jede wiederum ihre Separatheiligthümer in der Kirche errichtet hat, welche für diese eigentlich nur der gemeinsame umfassende Rahmen ist. Allerdings haben die orientalischen Kirchen, welche lange Zeit im alleinigen Besitz des Gotteshauses waren, den inneren Ausbau desselben besonders stark beeinflußt, welcher Umstand namentlich an der im Mittelpunkte des Gebäudes stehenden Grabkapelle zum Ausdruck kommt, die mit ihrem Lichterschmuck, ihren Bildern der schwarzen Mutter Gottes auf goldenem Hintergrunde und ihren Gittern den unverfälschten Stempel aller russischen Kirchen an sich trägt. Zwischen der innerlichen Ausschmückung blickt überall der kahle,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810042-11/fragment/page=0001

fuhr sodann nach Langfuhr, wo sie vom Offizierkorps des Husaren-Regiments auf dem Bahnhof begrüßt wurde und kehrte um 3/4 11 Uhr mit dem Kaiser nach dem Centralbahnhof zurück, den der Hofzug ohne Aufenthalt zur Reise nach Potsdam passirte.

* Die **Prinzen Adalbert und Oskar**, die beiden Söhne des Kaisers, welche wegen der Erkrankung des Prinzen August Wilhelm im Schlosse Lindstedt bei Potsdam Wohnung genommen hatten, sind gestern nach dem Stadtschlosse in Potsdam übergesiedelt. Prinz August Wilhelm, der vorläufig im Neuen Palais verbleiben soll, ist noch immer nicht völlig hergestellt. Der Arzt gebietet noch wie vor Schonung. Die Kaiserin gedenkt heute nach ihrer Ankunft aus Rominten bei den beiden Prinzen im Stadtschlosse in Potsdam Wohnung zu nehmen, während der Kaiser im Marmorpalais abtreigen wird, wo die jüngsten Kinder der Kaiserlichen Familie einquartirt sind.

* **Prinz Heinrich** hat jetzt, wie wir schon kurz andeuteten, seine Rundreise in den sibirischen Gewässern beendet und ist am letzten des vergangenen Monats wieder in das Hafenbecken von Kiautschau eingelaufen, das er am 25. Juli verlassen hatte. Auf dieser Reise in den nördlichen Gewässern des Stillen Ozeans hat der Prinz Fusan, Korsakowskoie, Sachalin, de Castri, Baracouta, Wladiwostock und noch eine Reihe von untergeordneten Häfen an der russischen Küste des Großen Ozean besucht, in denen zum Theil bisher noch niemals die deutsche Flagge gezeigt worden ist. Prinz Heinrich hat seit seiner Ankunft im Frühjahr d. J. in den ostasiatischen Gewässern, an Bord seines Flaggschiffs „Deutschland" die gesammte Ostküste Asiens abgekreuzt, so daß ihm für seinen ferneren Aufenthalt auf der ostasiatischen Station der Besuch der verschiedenen Inselgruppen übrig bleibt, um sich aus eigener Anschauung von der handelspolitischen Lage im fernen Osten zu überzeugen. Jetzt hat Prinz Heinrich in diesen Tagen wieder zum ersten Mal seit Anfang Mai vollzählig seine Division um sich versammelt, die Kreuzer „Kaiserin Augusta" und „Gefion" sind gleichfalls in den letzten Tagen des September im Kiautschaubecken zu Anker gegangen. Wie die „B. N. N." vernehmen, werden die Schiffe vor der Hand in den chinesischen Gewässern stationirt bleiben, um den gegen Mitte November eintreffenden Ablösungstransport zu erwarten.

* Durch die Blätter ging vor einigen Tagen die Nachricht, daß der Gesetzentwurf, den der Kaiser in der **Oeynhauser Rede** angekündigt, nicht in einer Aenderung der Gewerbeordnung, sondern in spezialisirten Bestimmungen zum Schutze der persönlichen Freiheit im Rahmen des allgemeinen Strafgesetzbuches bestehen werde. Demgegenüber will die „Nat.-Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß über die Frage, an welches jener beiden Reichsgesetze der Entwurf sich anlehnen solle, überhaupt noch kein Beschluß gefaßt worden sei, und daß es zur Zeit an der erforderlichen Unterlage für eine derartige Beschlußfassung fehle, da die Antworten der Bundesregierungen auf die bekannte Anfrage des Grafen Posadowsky vom Dezember vorigen Jahres noch nicht vollzählig eingegangen seien.

* Der vom „Vorwärts" veröffentlichte und von uns bereits mitgetheilte „vertrauliche" Erlaß des Ministers des Innern über den **Waffengebrauch** seitens der Polizei ist bereits Gegenstand lebhafter Erörterung in der Presse geworden. Die demokratischen Blätter haben für ihn selbstverständlich nur Worte des Tadels. In ihrer beliebten Manier schildern sie, wie durch ihn das Leben harmloser Bürger gefährdet werden könne, wenn sie ohne Schuld in eine Menschenmasse gerathen, die der Aufforderung der Polizei, sich zu entfernen, nicht sofort Folge leistet. Dabei verschweigen sie aber, daß der „harmlose Bürger" die Pflicht hat, sich von Aufläufen fern zu halten. Er muß eben wissen, daß schon der Schein der Betheiligung für seine Person gefährlich werden kann. Allerdings wäre zu wünschen, daß die Bevölkerung hieran von Zeit zu Zeit erinnert würde. Deshalb ist die Geheimhaltung des Erlasses durchaus zu tadeln. Auch die „Krz. Ztg." tritt dieser Ansicht bei, fügt aber sehr richtig hinzu, daß es trotzdem wünschenswerth sei, festzustellen, wie eine als vertraulich bezeichnete Verfügung zur Kenntniß eines sozialdemokratischen Blattes gelangen konnte.

* Eine Illustration zur **Moral der Sozialdemokraten** giebt das Begräbniß des wegen gemeiner Verbrechen aus Kopenhagen gestohenen, dann in Hamburg festgenommenen, ausgelieferten und im Gefängniß gestorbenen Sozialistenführers Holm. Ein Telegramm berichtet darüber:

Der in das sogenannte Kopenhagener Kommunalpanama verwickelt gewesene und in der Untersuchungshaft gestorbene Sozialistenführer und frühere Reichstagsabgeordnete und Vizepräsident der Kopenhagener Stadtverordnetenversammlung Holm wurde heute unter Theilnahme von beinahe dreißigtausend Mitgliedern der Arbeitervereine mit 170 Bannern und unter Ueberreichung von etwa 500 Kränzen beerdigt. Es fanden sich auch viele Deputationen der provinziellen Sozialistenvereine ein, und auch der Kopenhagener liberale Wählerverein war vertreten.

Es ist richtig, daß auch in anderen Parteien hin und wieder dunkle Ehrenmänner sich umhertreiben. Aber man entfernt dort diese Leute, sobald man sie entlarvt hat, sofort und für alle Zeiten aus der Partei und sagt sich von ihnen auch menschlich los; auf diese Weise von vornherein verhindernd, daß man die Moral der Partei mit derjenigen des Ausgestoßenen identifiziren könne. Die Sozialdemokratie aber verehrt, wie das Holmsche Beispiel zeigt, ihre Anhänger auch dann noch, wenn sie sich als Verbrecher erwiesen haben. Die logische Schlußfolgerung aus dieser Thatsache liegt auf der Hand.

* Unter der Ueberschrift: **„Preßbetheiligungen"** schrieb dieser Tage die in Berlin erscheinende „D. T.":

Vor einiger Zeit haben wir die bedauerliche Thatsache besprochen, die freilich längst ein öffentliches Geheimniß ist, daß Berliner Handelsredakteure gleichzeitig im Dienste hiesiger Großbanken stehen und sich von ihnen dafür bezahlen lassen. Die „Vossische Zeitung" beschimpfte uns damals in unflätiger Weise und zieh uns der Verleumdung. Heute nun liegt uns der unumstößliche Beweis dafür vor, daß der langjährige Börsen-Redakteur eines bekannten hiesigen, politisch allerdings völlig einflußlosen Blattes Geld von Großbanken angenommen und sich damit schwer gegen die journalistische Ehre vergangen hat. Wir sind gern bereit, der „Vossischen Zeitung" auf Wunsch den Namen des Herrn zu nennen.

In späteren Mittheilungen hat das genannte Blatt auch den Namen des betreffenden Redakteurs genannt. Es wird nothwendig sein, dieser Angelegenheit auf den Grund zu gehen, denn wenn die Angaben der „D. T." auf Wahrheit beruhen, so liegt eine Preßkorruption allerschlimmster Sorte vor. Noch dazu sollen die Machenschaften des betreffenden Redakteurs der Leitung seiner Zeitung bekannt gewesen und als harmlos hingestellt worden sein.

* **Deutschland und der Dreyfus-Handel.** Der „Courrier du Soir" will erfahren haben, „in diplomatischen Kreisen werde bestimmt versichert, der deutsche Staatssekretär des Aeußern v. Bülow werde auf Befehl des Kaisers der französischen Regierung Aufklärungen über die Rolle geben, die Oberstlieutenant v. Schwartzkoppen in der Angelegenheit Dreyfus' gespielt hat; dieser Schritt werde in der freundschaftlichen Form erfolgen." Diese Mittheilung ist nach der „Köln. Ztg." ganz und gar unzutreffend. Das rheinische Blatt schreibt:

Die deutsche Regierung beabsichtigt nichts weniger, als aus der vollständig zurückhaltenden Rolle herauszutreten, die sie seit Beginn des Dreyfushandels befolgt hat, und es liegen gar keine Gründe vor, die zu einem Wechsel in dieser Haltung bewegen könnten. Wenn von verschiedenen Seiten seit einigen Tagen versichert wird, daß Deutschland seine Enthaltsamkeitspolitik aufgegeben und unter diesen oder jenen Vorbedingungen das bisherige Schweigen brechen wolle, so sind das Vermuthungen, die einer reellen Unterlage entbehren. Jetzt, nachdem die Revision des Prozesses Dreyfus in Angriff genommen ist und die begründete Hoffnung besteht, daß die Wahrheit an den Tag kommen wird, hat Deutschland weniger als je Anlaß, über dasjenige hinauszugehen, was in der bekannten Erklärung des Staatssekretärs v. Bülow gesagt worden ist.

* Aus englischer Quelle ist, wie erwähnt, die Nachricht verbreitet worden, daß die Eingeborenen in **Damaraland** sich gegen die deutsche Herrschaft erhoben hätten, ein Gefecht unentschieden geblieben wäre und 11 deutsche Soldaten gefallen sein sollen. Der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes ist nichts davon bekannt.

* Aus **Südwestafrika** werden von englischer Seite wieder beunruhigende Nachrichten verbreitet. Welchen Werth diese Meldungen haben, ist genugsam bekannt; wir brauchen ihnen nicht den geringsten Glauben zu schenken. So heißt es, wie gestern schon kurz erwähnt, neuerdings, Witbooi drohe mit einer Kriegserklärung. Wir vermuthen, daß es sich dabei um Folgendes handelt: Als im vorigen Jahre einige Vertreter von Gesellschaften gegen Major Leutwein agitirten und „neue Männer" für Südwestafrika forderten, hieß es einmal vorübergehend, Major Leutwein werde nicht wieder nach dem Schutzgebiet zurückkehren. Auch dort fürchtete man das eine Zeitlang, und es waren wohl Gerüchte darüber verbreitet. Als nun vor einiger Zeit Leutwein wieder zurückgekehrt war, soll Witbooi seine besondere Freude darüber ausgesprochen und geäußert haben: „Wenn sein lieber Major nicht wiedergekommen wäre, würde er sich wohl die Frage überlegt haben, ob er nicht wieder Krieg anfinge." Dies wurde kürzlich bekannt und eine derartige Aeußerung, aus dem Zusammenhang gerissen, genügt natürlich für die berufsmäßigen englischen Hetzer, eine Kriegsdrohung daraus zu machen.

Parlamentarisches.

Wahlnachrichten. Im Wahlkreise Königsberg i. d. Neum. haben die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe und der konservativen Partei die bisherigen Abgeordneten von Neumann und Freihern von Dobeneck wieder aufgestellt. — Auch im Eisleber Kreise sind die bisherigen Abgeordneten Bartels und Dr. Arendt wieder aufgestellt worden. — Im dritten Berliner Landtagswahlkreis hat das Wahlkomitee der freisinnigen Volkspartei beschlossen, einer freisinnigen Urwählerversammlung die Wiederwahl der bisherigen Vertreter, der Abgg. Virchow und Kindrée, zu empfehlen. — In Elmshorn ist von der freisinnigen Volkspartei Kaufmann Carstens aus Elmshorn als Kandidat aufgestellt worden. — Reichstagsabg. Prof. Hitze aus dem Centrum wird nunmehr auch in das Abgeordnetenhaus eintreten, da er in München-Gladbach an Stelle des Abgeordneten Grütering aufgestellt werden soll. — In Hersfeld-Rotenburg ist als Kandidat der deutsch-sozialen Reformpartei der Reichstagsabgeordnete Werner aufgestellt worden. — In Kottbus-Spremberg-Kalau sind von liberaler Seite Professor Dr. Oertmann und Großbauer Koßigk-Werden als Kandidaten aufgestellt.

Dänemark.

Reichstag.

Bei der gestern erfolgten Eröffnung des Reichstages verlas der Konseil-Präsident Hörring eine Botschaft des Königs, in welcher von dem Tode der Königin Mittheilung gemacht und die feste Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß der Reichstag an dem schweren Verlust, welcher den König, die königliche Familie und das Volk betroffen habe, theilnehme. Im Folkething wurde Högsbro zum Präsidenten wiedergewählt. Beide Things begannen die Wahlprüfungen.

Ostasien.

Zur Krise in China.

Die Instruktionen des Admirals Dewey gehen dahin, so nahe wie möglich an Peking heranzugehen; da der Kreuzer „Baltimore" aber nicht weiter als bis zu den Forts von Taku fahren kann, wird das Kanonenboot „Petrel" die „Baltimore" begleiten. Die chinesische Gesandtschaft in London erklärt die Meldung von dem Tode des Kaisers für unbegründet. Sie stehe in täglichem telegraphischen Verkehr mit Peking und habe keine Nachricht davon. Sie betrachte den Kaiser noch als regierenden Souverän Chinas.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Stuttgart, 3. Oktober.

Der sozialdemokratische Parteitag wurde gestern Abend durch eine Begrüßungsfeier im Zirkus am Marienplatz eingeleitet, die von den Stuttgarter Genossen veranstaltet war und — entgegen dem Brauche auf früheren Parteitagen — lediglich ein unterhaltendes Gepräge trug. Den mit den üblichen rothen Schmuck versehenen Zirkus füllten etwa 4000 Menschen.

Die Begrüßungsrede hielt der Reichstagsabgeordnete Kloß. Die Stuttgarter, sagte er, könnten dem Parteitag wohl keine größere Ehre erweisen, als daß sie ihn in einen neueroberten Wahlkreis führen. Stuttgart sei im ersten Wahlgange der Sozialdemokratie zugefallen, die sozialdemokratische Stimmenzahl sei um 45 pCt., auf über 62 000 angewachsen. Allein habe das die Sozialdemokratie aber nicht fertig gebracht. Ihr großer Verbündeter sei der Kapitalismus. Gleichzeitig mit der württembergischen Partei sei in Stuttgart ein kapitalistisches Unternehmen beerdindet worden, die „Vereinsbank" mit einem Kapital von 1 633 000 Mark. Nach 25 Jahren sei das Kapital derselben auf 18 Millionen angewachsen. Alle größeren Unternehmungen seien von ihr abhängig, auch viele kleine und mittlere Geschäftsleute. Dieser Kapitalismus habe große Erbitterung in den Kreisen der Bevölkerung erregt und die Aufgabe der sozialdemokratischen Partei sei es gewesen, in diese Furchen den Samen der sozialistischen Erkenntniß zu streuen. Man werde auch die ländlichen Kreise in Schwaben zu gewinnen suchen. Der Redner erinnerte dann an die Oeynhausener Kaiserrede. Die Sozialdemokraten hätten schon vor anderen Drohungen gestanden und nicht gezittert. Wenn die Zuchthausvorlage komme, würden sie auch nicht zittern. Sie müßten, daß in diesem Falle das Zuchthaus nicht erbrechend sei. Und wenn die Welt voll Teufel wär' — es wird uns doch gelingen! (Stürmischer Beifall.) Mit einem Hoch auf die internationale

---

rohe Fels hervor, in welchem die Millionen und aber Millionen Küsse gläubiger Andacht ihre Eindrücke hinterlassen haben. Darüber ergießt sich der röthliche Schein der Ampeln, deren Strahlen durch den Weihrauchnebel dringen, dessen Duft, verbunden mit dem von den Priestern zum Besprengen der Pilger verwandten Rosenöl, die Sinne fast betäubt und in die Stimmung versetzt, jeden Augenblick die Offenbarung der gewaltigsten Mysterien zu erwarten. Wenig paßt freilich zu unseren weihevollen Gefühlen der Anblick der türkischen Soldaten, welche mit blanken Waffen draußen Wache halten, gleichsam als ob sie den Vertretern der verschiedenen Kirchen, welche früher zuweilen in heftige, handgreifliche Konflikte geriethen, zum Bewußtsein bringen wollten, daß wir uns unter der Herrschaft des Halbmondes befinden, im Schatten Allahs und Mohammeds, seines Propheten. Eine Wanderung treppauf treppab führt uns zu den zahlreichen Nebenkapellen und Plätzen, an welche die biblische Geschichte ihre Berichte knüpft, und mit den gemischtesten Gefühlen verlassen wir endlich nach mehrstündigem Aufenthalte den ehrwürdigen Bau.

Mit wenigen Schritten gelangen wir, uns nach Süden wendend, zu dem Platze, auf welchem sich, nahezu vollendet, die protestantische Erlöserkirche erhebt, deren Einweihung Kaiser Wilhelm II. im Begriffe steht, persönlich beizuwohnen. Dieser schon im Jahre 1869 vom Sultan dem alten Kaiser Wilhelm geschenkte Platz, von welchem Kronprinz Friedrich Wilhelm, der nachmalige Kaiser Friedrich, gelegentlich seiner Orientreise zur Eröffnung des Suezkanals feierlich am 7. November 1869 Besitz ergriff, nimmt reichlich ein Viertel eines Straßenblocks von 140 zu 160 Meter Länge ein und trägt außer der Kirche, von deren Spitze man einen entzückenden Blick nach Osten über das Thal Josaphat (Kidron) nach dem Oelberg zu genießt, nur das deutsche Hospiz, während Schule und Pfarrhaus in Folge Raummangels außerhalb der Stadtmauer erbaut werden müssen. Da uns eine Besichtigung des Inneren z. Zt. noch nicht gestattet ist, lenken wir unsere Schritte weiter südlich am großen armenischen Jakobskloster vorbei zum Zionsthor hinaus. Nach einem kurzen Besuche des Grabes Davids pilgern wir längs der Mauern des alten Zions zu dem mit dem wenig poetischen Namen bezeichneten Müllthor und durch dieses zu einem großen, rasenbedeckten und von Mauern umgebenen Platze, dem Harames Scherif, in dessen Mitte das heraische säulengeschmückte und kuppelgekrönte Oktogon der Omarmoschee, eines der berühmtesten Bauwerke des Orients, steht. Hier sollen Abraham und Melchisedek geopfert haben; hier soll die Bundeslade gestanden haben und hier stand in Wirklichkeit auch der salomonische Tempel. Nach dem Glauben der Mohammedaner schwebt dieser prächtige Bau von Engeln getragen über einem unermeßlichen Abgrund, und hier ist nach ihrer Ansicht auch die Stelle, wo am jüngsten Tage Allah zum Gerichte kommen wird. Hier ist überhaupt einer der interessantesten Plätze von ganz Jerusalem, denn hier hat in Salomos Tempel Christus gelehrt, hier fielen bei der Belagerung durch Titus zu Tausenden die zur äußersten Vertheidigung bereiten Juden unter den Schwertstreichen der römischen Legionäre, hier stand der Jupitertempel der Aelia Capitolina und dann kam Justinians Kirche, die heutige Moschee, in welcher christliche, jüdische und muhammedanische Ueberlieferungen sich noch inniger mit einander vermischen als irgendwo anders im Orient, wo dem Reisenden die gemeinsame Grundlage dieser Religionen auch sonst auf Schritt und Tritt zu Bewußtsein kommt.

Wer den Gesammtcharakter Jerusalems voll und ganz in sich aufnehmen will, verabsäume nicht, einen Ritt oder Gang um die ganze Stadt zu machen, die, wenn man auf die Grenzen des alten Jerusalems zurückgeht, fast von allen Seiten von Thälern umgeben ist. Besonders interessant ist das Thal Josaphat, in welches wir schon von der Omarmoschee aus einen Blick gethan hatten. Die Strahlen der Sonne fallen schon ziemlich schräg, wenn wir vom Hinnomthal aus in das berühmte Josaphat einreiten, welches eigentlich das Thal des Todes genannt zu werden verdiente, denn überall präsentiren sich dem Auge hier Grabstätten aus ältester wie neuester Zeit und noch heute ist es der sehnlichste Wunsch eines streng orthodoxen Juden, hier zur letzten Ruhe gebettet zu werden. Ringsherum eine Steinöde, in welcher wir an Hunderten von namenlosen Gräbern, dann an jenen des Zacharias, Jacobus und Absalom vorbeikommen. Auf dem geschweiften Dachkegel des letzteren Grabmals fristen einige Wüstengewächse ihr Dasein und tragen mit ihren Wurzeln wohl dazu bei, das geradezu zierliche, anmuthige Denkmal schneller zu zerstören, als es sonst der Zahn der Zeit thun würde. Dann gehts weiter zum Garten Gethsemane, hinter welchem wir das Grab der Jungfrau Maria besuchen, ehe wir zu dem an seinen unteren Hängen fast vegetationslosen Oelberg emporsteigen, auf welchem sich ein Karmeliterkloster befindet. Eine kleine Kapelle erhebt sich über der Stelle, von der aus Christus gen Himmel gefahren sein soll, und in einer Marmorplatte zeigt man uns auch seine Fußspur. Der Grund und Boden gehört den Mohammedanern, die aber eine weitgehende Toleranz üben und die Vornahme kirchlicher Handlungen gern gestatten. Unmittelbar daneben steht ein Minaret, dessen im oberen Theile wie gewöhnlich nach außen verlegte geländerlose Steintreppe wir mit äußerster Vorsicht erklimmen. Von oben aber bietet sich uns in der That die großartigste Aussicht; im Westen die gesammte heilige Stadt; im Osten und Süden die Bergrücken in der Richtung auf den Jordan und das Todte Meer, von dessen dunkelblauem Spiegel man tief unten in einem Thaleinschnitt ein Stückchen erblickt, dann in der Ferne die Hochflächen der Hamadanküste und ganz am Horizont die feinen Konturen der Hochgebirge der syrischen Wüste.

Die Europäer, welche dauernd in Jerusalem zu leben gezwungen sind, meiden die häßlichen Gassen der inneren Stadt und haben sich zum großen Theile im Nordwesten vor dem Abdul-Hamid- und Damaskusthore angesiedelt, wo ein gänzlich neuer Stadttheil im Entstehen begriffen ist, in dem sich namentlich die russische Kolonie mit ihrer prächtigen Kathedrale vortheilhaft hervorhebt. Rußland stellt überhaupt zu den Schaaren der christlichen Pilger das Hauptkontingent.

Zum Schlusse dürfte die Frage wohl berechtigt sein: Hat Jerusalem eine Zukunft? Vom ökonomischen Standpunkte betrachtet, müßten wir darauf mit einem unbedingten „Nein" antworten. In diesem unwirthlichen Lande fehlen alle Grundbedingungen wirthschaftlichen Gedeihens. Die jetzige Bevölkerung könnte sich nicht zum dritten Theile von den Erträgnissen des Bodens und den Handelsbedürfnissen der Bewohner ernähren und lebt von den Fremden. Aber die religiösen Vorstellungen, welche wir von Kindheit an in uns aufgenommen haben, werden einen mit der Vervollkommnung der Kommunikationen stets anschwellenden Strom von Reisenden an diese heiligen Stätten führen und so wird mit der Zeit schon manches besser werden, als es jetzt ist. Für den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers arbeiten seit langem schon Tausende von Händen; dann aber wird freilich der türkische Schlendrian alles wieder liegen und verkommen lassen und es kann nur das, was die europäischen Staaten und deren Kirchen aufwenden, als bleibende Verbesserung betrachtet werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810042-11/fragment/page=0002

Sozialdemokratie schloß Kloß, worauf die Versammlung die Marseillaise sang. Hierauf betrat Liebknecht die Tribüne, um als „ältester Delegirter" Namens der Delegirten für den „herrlichen Empfang" zu danken, der blos in Schwaben möglich sei. Dann fuhr er mit dem ihm eigenen wüsten Fanatismus fort: Als die Partei 1870 hier tagte, war sie nicht die heutige, einige. Sie war zerfallen. Und heute? Welch ein Weg bis heute! Wie viel Kämpfe! Heute stehen wir vor neuen Kämpfen. Es ist ausgesprochen worden von einer Stelle, die in die Geheimnisse des Klassenstaates eingeweiht sein muß, daß die Organisation der Arbeiter vernichtet werden soll. Mit Zuchthaus soll bestraft werden, wer zum Streik anreizt. Der Streik ist das letzte Mittel des Koalitionsrechts. Er ist nicht möglich ohne Aufforderung. Welche Aufforderung könnte aber nicht als Anreiz aufgefaßt werden? Es heißt also: Zuchthaus für jeden, der sein Koalitionsrecht ausüben will. Aber wir sind erprobt im Kampfe und stehen fest. Seit wir einen Bismarck überwunden (??) haben, der uns mit allen Mitteln seiner Macht bekämpfte, als wir uns nicht von ihm bestechen und vor seinen Wagen spannen lassen wollten, seit wir diesen Mann zerschmettert (??) haben, der seit Napoleon wie kein Zweiter mächtig war — seit dieser Zeit haben wir keinen Kampf mehr zu fürchten. Der Parteitag wird seine Schuldigkeit thun. Mit dem üblichen Hoch auf die internationale rc. Sozialdemokratie schloß Herr Liebknecht. So hat also der Parteitag gleich mit groben Unwahrheiten und Entstellungen seinen Anfang genommen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

ss. **Bennewitz** (Saalkreis), 3. Oktbr. (Durch Leichtsinn) zog sich der Landwirthssohn Paul Eisentraut schwere Kontusionen der rechten Hüfte bezw. des Oberschenkels zu, indem er von einem in flotter Fahrt begriffenen Leiterwagen ohne Grund kurz vor dem Ziele herabsprang und dabei heftig niederstürzte.

lt. **Bitterfeld**, 3. Oktober. (Einbruchsdiebstahl.) In einer der letzten Nächte vergangener Woche wurde auf der nahen „Deutschen Grube" in der Wohnung des Amtssekretär Jentzsch ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Diebe zerdrückten eine Fensterscheibe und stiegen in die Wohnung des Genannten. Aus einem Schrank stahlen sie eine eiserne Geldkasette (etwa 10 kg schwer) nebst mehreren Sparkassenbüchern und der Lebensversicherungs-Police des Herrn J. Außerdem hießen die Spitzbuben noch eine goldene Herrenuhr und eine Geldbörse mit etwas Geld mitgehen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

-g **Herzberg a. E.**, 2. Oktober. (Selbstmordversuch.) Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern in der Nähe des Bahnhofs Collochau-Polzin ab. Ein Einwohner aus Hohenbucko versuchte, anscheinend in einem Anfalle von Geistesstörung, sich von einem herankommenden Zuge überfahren zu lassen. Nur den energischen Bemühungen eines Bahnbeamten und des Herrn Dr. aus Collochau gelang es, den Unglücklichen an seinem Vorhaben zu hindern und, nur noch wenige Meter von der Lokomotive entfernt, vom Bahnkörper zu entfernen.

— **Sangerhausen**, 3. Oktober. (Lebensmüde.) Krankheit und schwerer Kummer veranlaßten den Schuhmachermeister G. gestern früh seinem Leben ein Ende zu machen. Vor Kurzem war dem Lebensmüden seine Ehefrau durch den Tod entrissen.

ss **Zeitz**, 3. Oktober. (Ein Unfall mit doppelten Folgen.) Beim Ueberschreiten des Fahrdammes glitt die 62jähr. Ehefrau Marie Schubert aus und stürzte heftig nieder. Die ohnehin sehr schwächliche Frau, welche einen Bruch der rechten Kniescheibe erlitt, ist durch den Unfall derart alterirt, daß sie zunächst in die chirurgische Klinik nach Halle gebracht und später jedenfalls der Nerven-Klinik daselbst überwiesen werden soll.

ss **Benneckenstein**, 3. Oktober. (Eine Operation unter Zuhilfenahme der Röntgenstrahlen.) Das 10jährige Kind Anna Becker hatte kürzlich das Malheur, daß ihm beim Zerbrechen eines Handspiegels einige Glassplitter in den linken Unterarm drangen, deren Entfernung bisher nicht gelang. Da sich inzwischen eine erhebliche Anschwellung des Armes einstellte, wurde die Kleine in der Klinik zu Halle untergebracht, wo die Entfernung der Fremdkörper unter Zuhilfenahme der Röntgenstrahlen erfolgen soll.

— **Halberstadt**, 3. Oktober. (Raubmord.) Der bekannte Handelsmann Heinrich Miehe hierselbst wurde am Sonntag Morgen erhängt aufgefunden. Die äußern Umstände beim Befund der Leiche haben den Verdacht erweckt, daß Miehe sich nicht selbst entleibt, sondern ermordet und beraubt worden ist. Die Leiche lag auf der rechten Seite zusammengekrümmt und war mit dem Deckbette bis zum Halse zugedeckt, der Strick, den sie um den Hals trug, war nicht angespannt, sondern lose und mit dem andern Ende an den Bettpfosten geknüpft. Eine größere Summe Geldes und eine goldene Uhr mit langer Halskette, welche von dem Verstorbenen zu Lebzeiten stets getragen wurde, werden vermißt. Der That verdächtig soll ein junger Mann sein, welcher sich am Sonnabend längere Zeit bei dem Verstorbenen aufgehalten hat. Ein früherer Gerichtsbeamter, jetziger Schreiber, ist mit seinem Sohne am Sonnabend Abend bei Miehe gewesen, um einige Schriftstücke zu einem bevorstehenden Prozesse aufzunehmen, er will den jungen Mann, der auch bei seinem Weggange noch dageblieben sei, bereits dort getroffen haben. Den Namen des ihm unbekannten Mannes habe er nicht erfahren, Miehe habe nur geäußert, daß dieser die Nacht bei ihm zubringen würde.

— **Magdeburg**, 3. Oktober. (Generalversammlung des Evangelischen Bundes.) Nachdem am Nachmittag eine mehrstündige Sitzung des Central- und Gesammtvorstandes abgehalten worden war, fand zur Begrüßung der auswärtigen Theilnehmer Abends von 8 Uhr an im „Fürstenhof" eine zwanglose Abendversammlung statt. Pastor Storch hielt eine herzliche Begrüßungsansprache, Prof. D. Scholz-Berlin eine begeisternde Rede über das Wesen und die Aufgaben des Evangelischen Bundes.

— **Magdeburg**, 3. Okt. (Verband der Mineralwasserfabrikanten.) Montag Vormittag wurde die Berathung der Statuten fortgesetzt. Dann folgte die Wahl des Vorstandes (zum Vorsitzenden wurde Dr. Lohmann-Berlin gewählt) und die Erledigung sonstiger geschäftlichen Angelegenheiten.

l. **Barby**, 2. Oktober. (Die Beerdigung des Einjährig-Freiwilligen Klaus v. Dietze) fand gestern Nachmittag 5 Uhr unter Betheiligung einer sehr großen Zahl von Fremden und Einheimischen statt. Prächtige Kränze, u. A. von den Beamten, den Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Dietze, von der Loge zu Calbe a. S, vom Kürassier-Regiment Nr. 7 v. Seydlitz, dem der Verstorbene bis zuletzt als Einjährig-Freiwilliger angehört hatte, lagen am Fuße des Sarges. Unter Glockengeläut versammelte sich das Trauergefolge. In diesem sah man u. A. neben vielen anderen hohen Staatsbeamten den Regierungspräsidenten von der Recke aus Merseburg, der im Auftrage des Kaisers einen prächtigen, aus weißen Dahlien und Rosen bestehenden Kranz niederlegte, dessen weiße Atlasschleife ein goldenes W mit der Kaiserkrone darüber zeigte. Ein in den herzlichsten Worten abgefaßtes Beileidstelegramm hatte der Kaiser aus Rominten an die Eltern des so früh Dahingeschiedenen zuvor gerichtet. Ferner nahmen an der Feier Theil: Minister v. Wedel, Oberpräsident a. D. v. Pommer Esche, Oberpräsident v. Bötticher und Gemahlin, Regierungspräsident v. Arnstedt, der Regimentskommandeur der 7. Kürassiere, Prinz Schönaich-Carolath. Oberpfarrer Rumland hielt die Leichenrede. Diese hatte nach der „M. Z." zur Grundlage das Wort: „Er ist der Herr; er thue, was ihm wohlgefällt!" Nach Beendigung der Rede wurde der Sarg von den Beamten der Firma Dietze unter Vorantritt der jungen Mädchen und des den Chopinschen Trauermarsch spielenden Trompeterkorps nach dem Erbbegräbniß getragen. An der Gruft sang die hiesige „Liedertafel". Oberpfarrer Rumland vollzog nunmehr die Einsegnung der Leiche. Beim Hinablassen der Leiche spielte das Trompeterkorps „Wie sie so sanft ruh'n". Gebet, Vaterunser und Segen beschlossen die erhebende Beisetzungsfeierlichkeit.

hz. **Wernigerode a. H.**, 3. Oktober. (Die Bergbahn nach dem Brocken) ist nunmehr in ihrer ganzen Ausdehnung fertiggestellt, so daß das Geleis bereits in der gesammten Schienenlänge befahren werden kann. Aus Anlaß dieses Ereignisses ist morgen seitens der Direktion eine Feier geplant, zu der die Theilnehmer in einem Sonderzuge auf den Brocken befördert werden sollen. — Wie des Weiteren verlautet, hofft man, die neue Brockenbahn am Sonnabend, den 15. d. Mts., eröffnen und dem Verkehr übergeben zu können. Vorläufig sollen nur Mittwochs und Sonntags einige durchgehende Züge nach dem Brocken abgelassen werden.

lt. **Bernburg**, 3. Oktober. (Der Zweigverein für das höhere Mädchenschulwesen in der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen) hielt am vergangenen Sonnabend seine 22. Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Schuldirektors Wunder-Halle a. S. ab. Als Vertreter der anhaltischen Regierung war Herr Konsistorialrath Werner-Dessau erschienen. Vorträge hielten Herr Seminarlehrer Partheil-Dessau über „Zusammenziehung naturwissenschaftlicher Fächer" und Herr Oberlehrer Dr. Jakobsen-Halle a. S. über die Festversammlung in Weimar 1897. Der Herr Vorsitzende referirte über Altersversorgung weiblicher Lehrkräfte. Der Zweigverein zählt z. Z. 180 Mitglieder. Der Beitrag an den Hauptverein wurde von 5 auf 10 Mk. erhöht. Als Versammlungsort für nächstes Jahr wurde Gera bestimmt.

H. **Cöthen i. A.**, 3. Oktober. (Eine amerikanische Erbschaft,) und zwar eine wirkliche, ist dem Oberkellner in der „Kaiserhalle" zugefallen. Durch Vermittelung des Auswärtigen Amts wurde ihm die Mittheilung, daß ihm aus der Hinterlassenschaft einer vor längerer Zeit jenseits des Ozeans gestorbenen Tante die Summe von 12000 Mk. zugefallen sei. Die Freude des so plötzlich zur Wohlhabenheit gelangten jungen Mannes ist natürlich keine geringe.

□ **Bone** bei Zerbst, 3. Okt. (Kirchenweihe.) Gestern, am Erntedankfest, wurde unter reger Betheiligung unserer und der Nachbargemeinde Luso die hiesige in romanischem Stile restaurirte Kirche eingeweiht. Den Weiheakt nahm Superintendent Fiedler-Zerbst vor, während als Vertreter des Herzoglichen Konsistoriums Geheimrath Dr. Duncker aus Dessau bei der Feier zugegen war. Abends fand noch ein gut besuchter Familienabend statt.

Th. **Frankenhausen**, 3. Okt. (Ehe zwischen Taubstummen.) Ein taubstummes Paar hat am Sonnabend vor dem hiesigen Standesamt den Bund fürs Leben geschlossen. Leider existirt bei uns noch kein Gesetz, welches eine derartige Ehe, die taubstumme Kinder erwarten läßt, verbietet.

× **Allstedt**, 3. Oktober. (Obstausstellung. — Bahnhofserweiterung.) Zur Förderung des heimischen Obstbaues plant der Vorstand des Obstbauvereins für Allstedt und Nachbarorte ein neues Unternehmen. Es soll das Vereinsgebiet in mehrere kleine Bezirke gebracht und für diese jährlich wechselnd eine Spezial-Obstausstellung abgehalten werden. In Ausführung dieses Planes findet diesen Herbst eine Spezial-Ausstellung für die drei Orte Niederröblingen, Einzingen und Katharinenrieth statt und zwar am 16. und 17. dieses Monats in Niederröblingen. — Der Personen- und Güterverkehr auf hiesiger, erst im Jahre 1894 zur Ausführung gekommenen Bahn hat sich von Jahr zu Jahr über alle Erwartungen entwickelt, so daß jetzt ein Um- und Erweiterungsbau ausgeführt werden muß.

— **Eisenach**, 3. Oktober. (Die Nikolaikirche) in Eisenach soll durch die Munificenz des Herrn Julius v. Eichel-Streiber einen herrlichen Altarraum-Schmuck erhalten durch ein größeres Wandgemälde des Historienmalers Schwenk (Dresden): „Christus predigt vor dem Volke." Der Maler, der im 35. Lebensjahre steht, hat bereits eine ganze Reihe von ähnlichen Bildern für Kirchen und Schulen geschaffen und führt augenblicklich im Auftrage der K. sächs. Regierung wiederum ähnliche Aufträge aus.

— **Leipzig**, 3. Oktober. (Die Konferenz deutscher Schutzvereine) für Handel und Gewerbe hat heute auf Antrag des Rechtsanwalts Lehmann-Dresden beschlossen: „Die Gründung eines Bundes für Handel und Gewerbe ist nothwendig. Behufs Gründung dieses Bundes wird eine Kommission von zehn Mitgliedern gewählt, der die vorbereitenden Arbeiten übertragen werden sollen."

Schiffsbewegungen.

— **Marine**. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Wolf", Kommandant Korvetten-Kapitän Schröder (Johannes) am 1. Oktober in Libreville (Gabun) angekommen und beabsichtigt am 4. Oktober nach Kamerun in See zu gehen. S. M. S. „Hela", Kommandant Korvetten-Kapitän Sommerwerk, ist am 1. Oktober in Venedig angekommen. S. M. S. „Stosch", Kommandant Korvetten-Kapitän mit Oberstlieutenantsrang Ehrlich ist am 1. Oktober in Funchal angekommen und beabsichtigt am 10. Oktober nach Las Palmas in See zu gehen. Der Dampfer „Lulu Bohlen", mit dem Ablösungstransport S. M. S. „Habicht" an Bord, ist am 2. Oktober von Kiel kommend in Wilhelmshaven eingetroffen. Das Wachtboot „Wega" ist am 1. Oktober außer Dienst gestellt. S. M. S. „Olga" ist am 1. Okt. von Grimsby nach Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Odin" hat am 1. Ok. die Geschäfte des Wachtschiffes von S. M. S. „Aegir" übernommen. S. M. S. „Mücke" ist am 1. Oktober in Danzig außer Dienst gestellt worden. S. M. S. „Skorpion" ist am 1. Oktober als Stammschiff der Reservedivision Danzig ebendaselbst in Dienst gestellt worden. S. M. S. „Rhein" ist am 1. Oktober von Glücksburg in See gegangen. S. M. S. „Otter" ist am 1. Oktober nach Kiel zurückgekehrt.

— **Norddeutscher Lloyd**. „Mainz", v. Brasilien kommend, 2. Okt. in Bremerhaven angek. „Aachen", n. d. La Plata best., 2. Okt. in Antwerpen angek. „Oldenburg", v. Australien kommend, 2. Okt. v. Southampton n. Bremen weitergeg. „Weimar", v. New-York kommend, 2. Okt. Lizard pass. „Karlsruhe", n. New-York best., 2. Okt. Dover pass. „Kaiser Wilhelm II.", 1. Okt. 2 Nm. v. New-York n. Genua abgeg. „Roland", 1. Okt. v. Baltimore n. Bremen abgeg. „Coblenz" 1. Okt. von Santos nach Bremen abgegangen. „Friedrich der Große" n. Australien best., 2. Okt. in Genua angek. „Willehad" n. Baltimore best., 1. Okt. Lizard passirt. „Elisabeth Rickmers", nach Calveston best., 1. Okt. Lizard passirt.

— **Holland-Amerika-Linie**. „Rotterdam", v. New-York n. Rotterdam, Sonnabend Nachm. von New-York abgeg.

— **Union-Linie**. „Goorkha" Sonnabend auf Ausreise von Southampton abg.

Personalnachrichten.

— Dem Lehrer Staege an der städtischen Bürgerschule zu Burg wurde der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem Schafmeister Heinrich Raue zu Klepps im Kreise Jerichow I das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Vermischtes.

Ein Abend in Rominten. Die Romintener Kaisertage sind zu Ende Aber alle unsere Leser wird ein Bericht des „M. D." interessiren, in welchem von der Rückkehr des Kaiserpaares aus den Jagdgründen in das Schloß folgendes Bildchen entworfen wird: Während am Tage der schönste Sonnenschein den Wald im prächtigsten dunklen Grün bestrahlt, ist der Abend wunderbar hell im Mondenschein. Dann erstrahlt das Schloß im weißen Lichte. Auch für Musik ist gesorgt. Plötzlich ertönt ganz unerwartet — ein Leierkasten. Dem unerschrockenen Spieler schwebt wohl das Zwanzigmarkstück vor Augen, das Kaiser Wilhelm vor zehn Jahren dem armen Leiermann in Berlin während des strengen Winters schenkte. Dann ist auch diese unvermuthete Musik verstummt, dafür lauscht das Ohr dem Läuten der beiden Glöcklein in der Kapelle, die jeden Abend um sechs Uhr erklingen, den Waldarbeitern das Zeichen gebend, daß des Tages Mühe und Lasten nun überwunden sind, und sie kehren heim zu ihren hübschen, freundlichen Wohnungen. Vor dem Schloßthor haben sich mittlerweile Diejenigen versammelt, die das kaiserliche Paar zu Gesicht bekommen wollen. Gehorsam nimmt Jeder an dem Platze Aufstellung, der ihm von den Gendarmen angewiesen wird. Die Uhr giebt im Scheine der hell leuchtenden Reflektoren die siebente Stunde an — die Zeit, in welcher der Kaiser, der öfters von seiner hohen Gemahlin begleitet wird, von der Jagd zurückzukehren pflegt. Alles wartet in athemloser Stille. Da plötzlich ein lautes Rollen — die Pferde fliegen mit dem kaiserlichen Wagen über die kleine Rominter Brücke. Noch ein kurzer Augenblick und das magische Halbdunkel unter den alten Föhren wird von einem hellen Schein erleuchtet, der sich rasch nähert. Nun fährt der Wagen im schlanken Trabe vorbei. Vier edle Trakehner-Rappen ziehen ihn. Letztere tragen vorn an der Brust elektrisches Licht, das vom kaiserlichen Kutscher durch einen Druck ein- oder abgeschaltet werden kann. Im Glanze dieses Lichtes ist das Herrscherpaar, wenn auch nur einen kurzen Augenblick, den oft von weit herbeigeeilten Leuten sichtbar. Befriedigt, daß ihr Wunsch in Erfüllung gegangen ist, besteigen dann die meisten ihre Wagen, um nach Hause zu fahren. Diejenigen jedoch, die noch später Abends hier weilen, erwartet dann noch ein seltener Genuß. Es ist nämlich die Zeit herangerückt, wo der Wald von dem Schreien oder vielmehr Brüllen der Hirsche erdröhnt. Und daß es alte Thiere sein müssen, die da spät Abends das Waldkonzert veranstalten, davon zeugt der tiefe Ton, der langgezogen durch die Forst dahinrollt.

An der montenegrinischen Grenze. Nach in Cettinje eingelaufenen Nachrichten aus Berane kam es wegen eines dort verübten Verbrechens zum Kampf zwischen Muselmanen und Christen. Drei Nizams wurden getödtet und mehrere verwundet, auf Seite der Christen wurden zwei getödtet und drei verwundet.

Die handelspolitische Ausnutzung des englischen Sieges bei Omdurman nimmt bereits ihren Anfang. Von Kairo aus haben sich drei englische, zwei deutsche, zwei belgische und ein französischer Händler mit Waarenfrachten von zusammen mehr als 300 Tons auf den Weg nach Khartum gemacht. Es sind dies nur die ersten Pioniere, und wenn, wie anzunehmen ist, die geschäftlichen Erfahrungen, die ihnen in den so lange in handels- und verkehrspolitischer Beziehung zur Unthätigkeit verurtheilt gewesenen Ländern des oberen Nils bevorstehen, günstige sind, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Entwickelung eines regelmäßigen geschäftlichen Verkehrs nach dort nicht lange auf sich warten lassen wird.

Auf einem Neubau in der Ovodagasse zu Budapest stürzte die Decke des 2. Stockwerkes ein, wobei 5 Arbeiter lebensgefährlich verletzt wurden.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 3. Oktober 1898.

Aufgeboten: Der Schachtmstr. Herm. Fricke, Allenstein und Martha Graßmeyer, Schillerstr. 24. Der Krankenwärter Ernst Beckert, Langendorf und Louise Jahn, Marienstr. 21. Der Handarb. Gottfr. Leibrich und Louise Springer, Fleischerstr. 27. Der Eisenhobler Ernst Hesse, Leipzig-Plagwitz und Klara Kahl, Tagewerben. Der Getreidehändler Paul Hesse, Halle und Minna Hoffmann, Gräfinau. Der Hausdiener Wilh. Rauer, Halle und Anna Porrmann, Altwasser.

Eheschließungen: Der Kellner Karl Paasch, Fritz-Reuterstr. 8 und Emma Böttcher, Geiststr. 39. Der Schlosser Otto Helm, Feldstraße 15 und Marie Noack, Pfännerhöhe 53. Der Buchhalter Franz Ließmann, Nikolaistr. 6 und Bertha Bothe, Polleben. Der Schmied Friedr. Kloppe, kl. Wallstr. 4 und Anna Heidrich, Wuchererstr. 3. Der Kernmacher Ernst Schreiber, Streiberstr. 34 und Linna Triepel, Alsleben a. S. Der Prinzl. Domänenpächter Fritz Claaßen, Wronowo und Margarethe Werther, Markt 20. Der Bahnarb. Friedrich Emmrich, Thorstr. 49 und Helene Meißng, Pfännerhöhe 52.

Geboren: Dem Handarb. Wilh. Henze, Unterberg 9, S. Fritz Kurt. Dem Gelbgießer Georg Traxdorf, Streiberstr. 13, S. Rudolf. Dem Eisenhobler Karl Kütscher, Raffineriestr. 33, T. Erna Frieda. Dem Hoboist Otto Feisthorn, Kaiserstr. 25, T. Emilie Anna Helene. Dem Werkführer Aug. Joschek, Streiberstr. 5, T. Meta Hildegard Dem Zimmermann Karl Lützner, Beesenerstr. 1, S. Ernst Walther Dem Schmied Gustav Schmidt, Entb.-Inst., S. Gustav. Dem Schuhmacher Wilhelm Niepraschk, gr. Ulrichstr. 54, S. Georg Max.

Gestorben: Des Werkstattschreiber Jul. Rosenbaum Ehefrau Marie geb. Giebigenstein, 32 J., Bertramstr. 22. Die Wittwe Auguste Schlegel geb. Ortolph, 82 J., gr. Wallstr. 17. Des Schlosser Paul Zach S. Paul, 1 Mon., Anhalterstr. 7. Des Geschirrführer Hermann Ecke S. Willy, 1 J., Jakobstr. 44. Der Rentner Wilhelm Weber, 45 J., am Güterbahnhof 1. Des Fabrikarb. Karl Knauth T. Else, 2 Mon., Schmiedstr. 37. Die Wittwe Emilie Wunsch geb. Greiner, 59 J., Berlinerstr. 33. Des Arbeiter Robert Pohl T. Martha, 6 J., Klinik. Des Stuckateur Friedrich Rausch S., todtgeb., Entb.-Inst. Des Schuhmachermstr. Emil Börner S., todtgeb., Zenkerstraße 15. Der Maler Otto Ochse, 35 J., Fleischerstr. 27. Der Invalide Wilhelm Perl, 57 J., Thorstr. 11. Der Rentner Julius Hoffmann, 71 J., Taubenstr. 20. Des Handarb. Franz Lenz T. Marie, 4 J., Herrenstr. 25. Des Tischler Karl Leonhardt S. Karl, 2 Mon., Meckelstr. 8. Die Wittwe Therese Rohrbach geb. Skanoin, 51 J., Klinik. Des Arbeiter Josef Gärtner S. Andreas, 2 J., St. Elisabeth-Haus.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren.

Sparen am falschen Ort ist es, wenn Störungen der Verdauung und Ernährung unbeachtet bleiben, anstatt die kleine Ausgabe zum Ankauf einer Schachtel Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken) zu machen und durch deren Gebrauch eine geregelte Leibesöffnung zu erzielen und so event. langwierige, unangenehme und kostspielige Kur rc. zu vermeiden. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandtschen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absinth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen. [1408

Alle Anzeigen,
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

HANS ULLMANN
Fernspr. 1007
gr. Steinstr. 8.
Lampen, Kronen.

Judlin's Färberei
Königl. Hoflieferant, Gr. Steinstr. 82.
Billigste Reinigungsanstalt
Anzug 3 Mark. Kleid 3 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810042-11/fragment/page=0003

Kaisersäle.

Nur noch 2 Tage!

Heute Dienstag, den 4. Oktober

Vorstellung von Hagenbeck's

ind. Wundermenschen

Fakire

mit ihren hier noch nie gesehenen phänomenalen Künsten und Zaubereien.

Vorstellungen: Nachmittags 4, 6 u. 8½ Uhr Abends. Dauer jeder Vorstellung ca. eine Stunde.

Sperrsitz 1 Mk., Entree 50 Pfg., Militär u. Kinder die Hälfte an der Kasse der „Kaisersäle."

Unwiderruflich morgen Mittwoch, 5. Okt., letzter Tag.

Nur noch 2 Tage!

Originalform der gelungensten Mischung milder, edler, importirter Tabake Ostindiens und Südamerikas.

Beste 6 Pfennig-Cigarre.

Fernsprecher 355. **E. A. Wiegmann,**
9068] Leipziger Straße 58.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Polizen. [1409

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in **Giebichenstein bei Halle: August Meuselbach,** Hauptlehrer, Burgstraße 5.

Knaben-Bürger- (Mittel-) Schule u. Vorschule

in den Francke'schen Stiftungen.

Die Aufnahme der angemeldeten Schüler findet **Dienstag, den 18. Oktober cr.** statt, und zwar für die **Knaben-Bürgerschule früh 8 Uhr,** für die **Vorschule um 9 Uhr** auf dem Betsaale der deutschen Schulen. Schon beschulte Kinder haben das Abgangszeugniß vorzulegen. (1425

Gentsch, Inspektor.

Höhere Privat-Mädchenschule

von **Emma Seydlitz,** Karlstraße 15.

Schulanfang **am 18. Oktober 9 Uhr.** Anmeldungen in die Klassen 10 bis 1 nehme ich vom **14. Oktober** an täglich 11—1 Uhr in meiner Wohnung **Gütchenstr. 5, II,** entgegen. **Die Vorsteherin: E. Seydlitz.**

M. Kahleys'sche Musikschule,

Inh.: Frau Dr. Giesselmann-Kahleys,
Henriettenstrasse 11.

Neue Kurse beginnen am 15. Oktober 1898.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Die landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg, welche im Wintersemester 1897/98 von 73 Schülern besucht war, eröffnet den **30. Kursus am**

19. Oktober d. Js., Nachmittags 2 Uhr.

Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen [1413
Merseburg, Bismarckstraße 3. **Der Direktor**
Dr. phil. Gwallig.

Pädagogium

zu Bad Sachsa am Südharz
staatlich anerkannte Realschule.

Die Abgangszeugn. berecht. z. einj.-freiw. Dienst. Prospekte kostenfrei d. d. Direktion.

Schüler-Pensionat

von **Th. Starke,**

Halle a.S., Neue Promenade 5.

Das Pensionat bietet **freundliche, geräumige Wohnung** in vorzüglicher Lage, regelmässige, stets beaufsichtigte **Arbeitsstunden** mit erfolgreicher **Nachhülfe,** durch welche sehr gute Resultate erzielt werden — schwächere Schüler erhalten noch **Einzelunterricht** — gewissenh. Erziehung, heiteres Zusammenleben bei unmittelbarem **Familien-Anschluss,** aufmerksame **Körperpflege** (anerkannt gute und reichliche Verpflegung, Bäder, Turnen, gemeins. Spaziergänge u. s. w.). Günstige Empfehlungen. Mässige Preise. Weitere Auskunft und Prospekt auf Wunsch.

NB. **Arbeits- und Privatstunden** auch f. **Nichtpensionäre.**

ELEKTRA

Fachschule f. Elektrotechniker
verbunden mit grossen
Fabrik- und Lehrwerkstätten.
Abgerundete vielseitige Ausbildung
in Theorie und Praxis.
Keine Vorbildung erforderlich.
Prospekt kostenfrei.

HAMBURG

Abitur.-, Fähnr.-, Prim.-, Einj.-
Examen schnell u. sicher
Dr. Schrader's
Mil.-Vorb.-Anstalt, Magdeburg.

Neues Theater.

Mittwoch, den 5. Oktober:

I. Grosses

Abonnements-Concert

gegeben von der hiesigen Stadtkapelle unter pers. Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor **Max Friedemann.**

Solisten-Abend.

Gewähltes Programm.

Solisten: Herr Concertmeister **Max Knoch** (Violine), „ **Otto Schwendler** (Cellovirt.), „ **Carl Brandt** (Flötenvirtuos).

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Vorverkaufs-Billets in den bekannten Cigarrengeschäften à 25 ₰, 5 Stück 1 ℳ. Programme dafür an der Kasse gratis. Für im Voraus zur Ausgabe gelangte Eintrittskarten sind Programme an der Kasse für 15 ₰ zu lösen.

II. Abonnements-Concert:

Operetten-Abend.

„Prinz Carl."

Täglich Abends 8 Uhr

Concert

der rumänischen Magnaten-Capelle

unt. Leitung des **Hofkapellmeisters** Hrn. **Calin Udila,** gen. der **Geiger-König.**

Vorverkauf-Billets à 15 Pfg. in den bekannten Verkaufsstellen, an der Kasse 25 Pfg. **Friedrich Wiehle.**

Verein für Volkswohl.

Bei Beginn der kälteren Jahreszeit bitten wir unsere Mitbürger, wie früher uns auch jetzt die **ausrangirten Kleider bezw Schuhwerk** gütigst zuwenden zu wollen Auf kurze Mittheilung **an Herrn Domkustos Schüler, Domplatz 3,** werden die Sachen durch einen legitimirten Boten zu jeder gewünschten Zeit abgeholt werden.

II. Abtheilung gegen Verarmung und Bettelei.

J. A.: **Dr. Bangert.**
Vollblut-

Paul Danneberg

Decorateur,
Blücherstr. 16. Telephon Nr. 709.
Atelier für vornehme
Wohnungs-Einrichtungen.
Reichhaltiges Lager von:
Polstermöbel-Garnituren,
Bettstellen in allen Holzarten
mit **Matratzen,**
Möbel- u. **Decorationsstoffe** etc.

(1939

Herm. Oetting,

Halle a. S.

Telephon 912.

Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maaß; Garantie für tadellosen Sitz und **elegante Ausstattung.**

Muster-Collection auf Wunsch.

Gummi-Mäntel

mit Stoffbezug und carrirtem Futter,
vollständig wasserdicht u. geruchlos

Alb. Drechsler Nachf.,

Inh.: **Albert Henze,**
Poststrasse 21.

Gust. Rensch,
9/10 Poststraße 9/10.

Herm. Oetting,

Telephon 912,

Bazar für Herren

empfiehlt als Specialität:

Sport-Anzüge und Mäntel

aus besten Loden und deutschen und englischen Cheviotstoffen.

Jagd-Anzüge u. Radler-Anzüge

von 30 Mk. an in guten wasserdichten Lodenstoffen, alle Farben.

Havelocks, Wettermäntel, Regenkragen

von imprägnirtem Loden und Gummi.

Grosse Auswahl in

Sportstrümpfen, Flanellhemden,

Kappen und Mützen.

Muster- u. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Fischers Dampfbade- u. Massageanstalt

Brüderstrasse 11, dicht am Markt.

Stepp

decken jeder Art, Qualität und Größe, Stück 2—100 Mk., spez. besseren Genre für Ausstattungen, liefert in mehr als 200 der neuesten Dessins **sehr elegant, billig und solid. Preisliste gratis und franko.**

Nürnberger Kunststepperei u. Wattenfabrik,

Nürnberg, 13 am Maxfeld 13. [8808

NB. **Schöne 2 Meter große Wollatlasdecken schon von 6 Mk. an.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1897: **728½ Millionen Mark.**
Dividende im Jahre 1898: **30 bis 136% der Jahres-Normalprämie** — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Halle (Saale): [617

Dr. Wilhelm Rasch, Albrechtstr. 38.

Riebeckplatz,

Eingang Franckestraßen-Ecke, **besonders bevorzugte, angenehme Lage,** ist die von Frau **von Schulz** bewohnte II. Etage **per 1. April 1899** zu vermiethen.

Daselbst sind auch **2 schöne,** geräumige Parterre-Zimmer, **Bureau** oder **Contor,** per sofort oder später frei.

Nähere Auskunft im **Contor.** **H. Windesheim & Co.**

Kapitalien.

8-10000 Mk.

werden auf gut verz. Grundst. in der Bernburgerstr. auf sichere Hypothek gesucht. Off. unt. **O. i. 10472** bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

50000 Mk.

suche zu 1. Stelle zu 4% auf mein gut verzinsl. Grundstück. Feuerversicherung 66 000 Mk. Offert. unt. **O. i. 10473** beförd. **Rudolf Mosse, Halle.**

Rmrk. 30000

sofort oder 1. Januar zu leihen **gesucht** auf Grundstück dicht bei Halle, mit 4% verzinslich. **Objekt Mk. 54000** Werth. Off. unt. **K. z. 10932** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [1422

1,350,000 Mark

auf Acker à 3⅝% in getheilten Posten auszuleihen, auch II. Stelle genehm, Zahlungstermin beliebig. (1420

B. J. Baer, Bankgeschäft, Halberstadt.

85000 Mk.

werden zur 1., absolut sicheren Stelle **gesucht,** davon 10000 Mk. bald oder sofort, Rest später oder 10000 Mk. zur 2. Stelle. Off. sub **Z. 11376** bef. d. Exp. d. Ztg.

Billig und gut
find unsere viel begehrten

Tuchkleider.

Wir versenden gegen Nachnahme **6 Mtr. doppelbreites Damentuch** lieferbar in grün, rothbraun, braun, tabak, mode, grau, reseda, olive, marineblau **für nur 3 Mk. 80 Pfg.**
Zahlr. Nachbestell. u. Anerkennungsschr.

Gebr. Rosenthal,
Hof i. Bayern. [1432

Wer kauft einige Mal getragene

Kleidungsstücke u. Stiefeln?

Offerten unter **Z. 11445** an die Exped. dieses Blattes erbeten. [1445

Kuchenbleche

in allen Größen empfiehlt

Th. Franz, Hoflieferant,
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 23.

Runkelkerne,

Eckendorfer und andere, werden von einer Samenhandlung zu **kaufen gesucht.**
Offerten erbeten u. Chiffre **A. B. 493** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Gebrauchte

Centesimalwaage,

150 Ctr. Tragkraft, wird zu kaufen gesucht.

Inspektor Mauss,
Loest's Hof, Halle a. S.

Ein gut erhaltener

Zimmermann'scher Dreschkasten

1 m Trommelbreite, ist preiswerth **zu verkaufen.** Off. unt. **Z. 11049** an die Expedition dieser Zeitung.

Vermischte Anzeigen.

KAKAO Marke Saxonia

frisch aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, Halle, stets vorräthig bei: **Herm. Dietze,** Burgstrasse 28.

Salat-Kartoffeln.

Versende von jetzt ab wieder meine prachtvoll schmeckenden **Salat-Kartoffeln** (Rothe Nieren mit gelbem Fleisch) à Ctr. 3,50 Mk. incl. Sack ab **Roitzsch,** Nachnahme.
Rittergut Roitzsch. A. Boettlcher.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich Heinr. Ostermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87. Mit 1 Beilage.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 426 Jahren, **am 4. Oktober** 1472, wurde zu Kronach im Bisthum Bamberg der Maler **Lukas Cranach** geboren, ein überaus fruchtbarer, sowie guter Porträt- und Genremaler. Er beschäftigte eine Menge Schüler und Hilfsarbeiter, betrieb nebenbei eine Apotheke, einen Wein-, Buch- und Papierhandel, war Länderei-besitzer, zweimal Bürgermeister von Wittenberg und in allen Verhältnissen ein Ehrenmann. Er starb am 16. Oktober 1553 in Weimar.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, 3. Oktober 1898, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender Geh. Regierungsrath Prof. Dr. **Dittenberger**, Schriftführer Baumeister **Schulze**.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde eine Petition des Stadtverordneten **Rosch**, der sich über Schädigung in der Ausnutzung seines Grundstückes durch den nur theilweisen Ausbau der Bertramstraße beschwerte, der Baukommission zur Vorberathung überwiesen. Danach trat die Versammlung in die Tagesordnung ein.

1. Ein Fluchtlinienplan für das Grundstück Neumarktstraße Nr. 13, dem Fleischermeister **Theile** gehörig, der einen Neubau errichten will, wurde genehmigt. (Referent Herr Stadtverordneter **Hildebrandt**.)

2. Die Versammlung stimmte dem Antrag des Magistrats zu, gegen die von dem Kaufmann C. **Saatz** im HauseAnnischestraße Nr. 6 beabsichtigte bauliche Veränderung, trotzdem sie in einem von der Fluchtlinie durchschnittenen Raum vorgenommen werden soll, keinen Widerspruch zu erheben. (Ref. Herr Stadtv. **Heiser**.)

3.—5. An Entschädigungen für zur Straße abzutretendes **Land** wurden festgesetzt 68 Mk. für den qm für 1,87 qm vom Grundstück des Musikalienhändlers **Lüders**, Mittelstraße Nr. 10, 65 Mk. für 40,11 qm vom Grundstück des Maurermeisters **Klingner**, Taubenstraße Nr. 28, 90 Mk. für 57 qm vom Grundstück des Maurermeisters **Schütz**, Ecke Steinweg und Taubenstraße. (Ref. die Herren Stadtv. **Heiser** und **Schmidt**.)

6. Nachdem der im Süden der Stadt zwischen der Wörmlitzerstraße und der projektirten Eckteinstraße belegene sog. Eremsteig polizeilich eingezogen ist und Herr Stadtrath **Schulze** sich verpflichtet hat, die freie Passage auf dem aufgeschütteten, in gleicher Strecke belegenen Theile der Tholuckstraße und der Straße U zu gestatten, beschloß die Versammlung auf Antrag des Genannten, ihm die eingezogenen Wegetheile, 155,4 qm, zum Preise von 6 Mk. für den qm käuflich zu überlassen. (Ref. Herr Stadtv. **Schmidt**.)

7. In der letzten geschlossenen Sitzung war der Beschluß gefaßt, die Angelegenheit, betreffend den Ankauf des Grundstücks der Wittwe **Wolff**, Luckengasse Nr. 6, für Theaterzwecke zu vertagen, ohne daß jedoch ein Endtermin für die Vertagung festgesetzt worden war. Um dazu die Gelegenheit zu bieten, halte der Vorsitzende die Angelegenheit auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung gesetzt. Es wurde beschlossen, die Sache in geschlossener Sitzung zu erledigen.

8. Zum Wahlmann für die Landwirthschaftskammerwahlen wurde erneut Herr Geh. Ober-Reg.-Rath Prof. Dr. **Kühn** ernannt. (Ref.: Herr Stadtv. **Roth**.)

9. Eine Petition **Breitkopf**, betreffend die schlechte Beschaffenheit des Bürgersteiges vor dem Grundstück der Herren **Beyer** und **Friedrich**, der an dasjenige des Petenten in der Thomasiusstraße angrenzt, wurde dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen mit dem Ersuchen, dahin zu wirken, daß die Mosaikpflasterung des Bürgersteiges und des Vorlandstreifens, zu deren Zahlung sich die Herren **Beyer** und **Friedrich** bereit erklärt haben, noch vor dem 1. November vorgenommen wird. (Ref.: Herr Stadtv. Baumeister **Schulze**.)

10. Der Magistrat beantragte in Uebereinstimmung mit der Kommission für die Verwaltung des Beerdigungswesens, unter Berücksichtigung der segensreichen Amalien-Stiftung, welche die Frau **Gutzli** zu Gunsten der Stadtgemeinde errichtet hat, die Pflege und Unterhaltung der **Böttcher**'schen, auf dem Stadtgottesacker belegenen Frei-Erbbegräbnißstelle auf einen Zeitraum von 20 Jahren nach dem Ableben des Herrn **Gutzli** kostenlos zu übernehmen. Auf Antrag der Finanz-Kommission beschloß die Versammlung nur die Uebernahme der Pflege und Unterhaltung des Grabes der Frau **Gutzli**. (Ref. Herr Stadtv. **Apelt**.)

11. Die Pflege und Unterhaltung von zwei Erbbegräbnißstellen der Fleischermeister **Pfeiffer**'schen Eheleute auf dem Stadtgottesacker auf die Zeit von 60 Jahren gegen ein Legat von 1000 Mk. wurde gutgeheißen. (Ref. Herr Stadtv. **Apelt**.)

12. Betreffs der Petition des Rentiers **Saalfeld**, welcher als Vormund der Hinterbliebenen des verunglückten Schulhausmanns **Schöbel** der Mädchen-Mittelschule in der Steinstraße für die Frau eine Rente von 300 Mk. erbat, wurde zur Tagesordnung übergegangen, da die Versammlung die Ansicht der Petitionskommission theilte, daß zur Gewährung der Bitte kein rechtlicher Grund vorliege, außerdem die Frau **Schöbel**, nachdem ihr die Funktionen und Einkünfte ihres verstorbenen Mannes übertragen seien, sehr wohl auskommen könne. (Ref. Herr Stadtv. Rechtsanwalt **Lembser**.)

13. Entlastung wurde ausgesprochen für die Rechnungen der Wittwen- und Waisenkasse für die städtischen Beamten und der Johann Albert Schmidt-Stiftung für 1896/97 sowie für diejenige der Kasse der gewerblichen Zeichenschule für 1897/98 (R.f. die Herren Stadtv. **Huth**, **Döhler** und **Uber**.

Nach Erledigung der Tagesordnung unter Ablehnung einiger noch nicht in den Kommissionen vorberathener Gegenstände gelangte noch eine Petition des früheren Feuerwehrmannes **Wernicke** zur Berathung. Der Genannte führt seit 1892 gegen die Stadt Klage, um, da er sich im Dienste derselben einen ihn in seiner Erwerbsfähigkeit stark beeinträchtigenden Bruchschaden zugezogen hat, eine Rente von 300 Mk. jährlich zu erlangen. Er fußt bei seinem Anspruch auf seiner angeblichen Beamten-Qualität, andererseits darauf, daß in einem Statut der freiwilligen Feuerwehr von 1883, das ihm bei Beginn seiner Beschäftigung als Feuerwehrmann durch den damaligen Branddirektor Rückert als auch für ihn maßgebend bezeichnet worden sei, die Gewährung einer Rente von 300 Mk. an verunglückte Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr zugesichert sei. In erster Instanz hatte **Wernicke** ein obsiegendes Urtheil erreicht; in der zweiten wurde er mit seinem Anspruch abgewiesen, das Urtheil wurde jedoch vom Reichsgericht aufgehoben und nun erkannte das Oberlandesgericht Naumburg, als es sich zum zweiten Male mit der Sache beschäftigte, daß **Wernicke** das Klagerecht auf Gewährung der Rente zusehe, falls er einen jene Zusicherung Rückert's bejahenden Eid leiste. **Wernicke** ist bereit, den Eid zu leisten. Nun hat aber wieder die Stadt Revision gegen das zweite Urtheil des Oberlandesgerichts Naumburg eingelegt und der Termin vor dem Reichsgericht in dieser Sache steht erst für März k. Js. an. **Wernicke** petitionirte nun an die Stadtverordneten-Versammlung um Zurücknahme der Revision, damit die endgiltige Entscheidung des Prozesses nicht noch länger verzögert und ihm so nicht noch länger die Rente, die ihm doch nach seiner Ansicht nach Lage der Sache zugebilligt werden müsse, vorenthalten werde. Im Hinblick auf die prinzipielle Bedeutung des Prozesses schlug die Petitions-Kommission vor, die Revision nicht zurückzuziehen, wohl aber in Anseh ung des Umstandes, daß **Wernicke** ein durchaus ordentlicher Mann ist, dem durch den langsamen Gang des Prozesses schwere Sorgen erwachsen, ihm vom 1. Oktober d. J. ab auf 6 Monate eine Unterstützung von 20 Mk. monatlich zu gewähren, wenn er sich verpflichtet, in dem Falle eines seinen Anspruch beeinträchtigenden endgiltigen Urtheils diese Unterstützung sich auf den Rentenanspruch anrechnen zu lassen. Die Versammlung beschloß diesem Vorschlage gemäß. (Ref.: Herr Stadtv. Rechtsanwalt **Lembser**.)

Hallesche Lokalnachrichten vom 4. Oktober.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Die Finanzkommission** erledigte in ihrer gestrigen Sitzung mehrere Anträge bezüglich des Erwerbs von Straßenland und in einem Falle wegen Verkaufs von Theilen des Eierwegs. Zunächst wurde genehmigt, daß von dem Grundstück Mittelstraße 10 Straßenland zum Preise von 68 Mk. pro qm von der Stadt angekauft wird. Mit 6 Mk. pro qm sollen an die Herren Stadtrath **Schulze** und **Kurzhals** Theile des sogenannten Eierwegs käuflich abgetreten werden. Die Kommission giebt dazu ihre Zustimmung. Der Antrag, von dem Grundstück Taubenstraße 28 Straßenland mit 68 Mk. pro Quadratmeter zu erwerben, wurde gutgeheißen und endlich wurde dem weiteren Antrage zugestimmt, von den Grundstücken Steinweg 46/47 Straßenland zum Preise von 90 Mk. pro Quadratmeter zu erwerben.

— **Wahlen im Saalkreise.** Es sind gewählt und bestätigt worden in **Bennewitz** zum Gemeindevorsteher Gutsbesitzer **Stange**, zu Schöffen Gutsbesitzer **Klemm**, Gutsbesitzer **Schaaf** und Schmied **Road**; in **Gottenz** zum Gemeindevorsteher Gutsbesitzer **Mengel**, zu Schöffen Gutsbesitzer **Schulze**, Gutsbesitzer **Mittag** und Gutsbesitzer **Sander**; in **Dömünde** zum Gemeindevorsteher Prokurist **Hauschild**, zu Schöffen Korbmachermeister **Schinkel** und Gastwirth **Filzhut**; in **Wesenitz** zum Gemeindevorsteher Gutsbesitzer **Knittel**; in **Benndorf** zu Schöffen Gutsbesitzer **Reiband**, Hausbesitzer **Renz** und Gutsbesitzer **Semm**; in **Büschdorf** zu Schöffen Kohlgärtner **Schröder** und Kohlgärtner Ed. **Schaaf**; in **Gröbers** zu Schöffen Gutsbesitzer Alb. **Nietzschmann** und Gärtner **Fuhrmann**, in **Schwoitsch** zum Schöffen Gutsbesitzer **Schulze**; in **Zwintschöna** zu Schöffen Gutsbesitzer **Pitschk** und Gutsbesitzer **Mühlpfordt**.

— **Der Herbst-Delegirtentag des Nordosthüringer Bezirks des deutschen Kriegerbundes** findet Sonntag, den 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr im „**Neuen Theater**" statt. Es stehen außer dem Geschäftlichen noch verschiedene wichtige Punkte auf der Tagesordnung.

— **Der V. Kommunale Bezirks-Verein** hält seine Monats-Versammlung am Donnerstag, den 6. Oktober 1898, Abends 8 Uhr im „Pilsner Hof" (Wickes Restauration), Wilhelmstraße 43, mit folgender **Tages-Ordnung** ab: 1. Sophienhafen. 2. Städtisches Abfuhr- und Kehrwesen. 3. Peißnigbrücke. 4. Kommunale Fragen.

— **Der evangelische kirchliche Hilfsverein der Provinz Sachsen** wird sein zehntes **Jahresfest** am 19. d. Mts. diesmal in unseren Mauern feiern. Der Festgottesdienst nimmt Abends 6 Uhr seinen Anfang und zwar in der Marktkirche; hieran schließt sich um 8 Uhr ein Familienabend in den Kaiserhäusern. Außerdem finden vorher auch Vorstands- und Ausschußsitzungen statt.

— **Familienabend.** Der **Domjugendverein** wird am **Donnerstag** den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Neuen Theater** wiederum einen Familienabend halten. An demselben wird neben einer Ansprache des Vorsitzenden, Domprediger Lic. **Lang**, Herr Kandidat **Donath** über „**Johann Hinrich Wichern**" sprechen, einige Freunde des Vereins werden mehrere Lieder vortragen, und der Jugendverein selbst wird sich bemühen, durch Deklamationen, musikalische Vorträge und andere ernste und heitere Darbietungen den Abend zu einem recht genußreichen zu machen. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

— **Schutzpockenimpfung.** Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß öffentliche unentgeltliche Schutzpockenimpfungen auch im Monat Oktober unter Leitung des Königlichen Kreisphysikus in dem Turnsaale der Mittelschule Oleariusstraße 7 stattfinden werden und zwar jeden Mittwoch Nachmittag von 3 bis 6 Uhr.

— **Vom Centralbahnhof.** Eine ganz exemplarische Tracht Prügel erhielten heute Nacht Vertreter der Halleschen Lattherzunft von Stettiner Ziegeleiarbeitern im Wartesaal III. Klasse. Dieselben befanden sich auf der Rückkehr in die Heimath von Goslar aus und wurden während ihres Aufenthalts hier in Halle von unsern Latthern belästigt. Die Leute haben den Latthern so empfindliche Denkzettel verabreicht, daß polizeiliches Einschreiten nöthig war und Sistirungen zur Wache behufs Feststellung der Persönlichkeiten stattfinden mußten.

— **Die indischen Fakire**, welche gegenwärtig in den „Kaiserhäusen" Vorstellungen geben, verhehlen nicht, ihren geheimnißvollen Zauber noch heute auf das Publikum auszuüben, denn die täglichen Vorstellungen sind größtentheils ausverkauft. Die jeweiligen Vorstellungen währen ungefähr 1 Stunde und bieten des Sehenswerthen recht viel. Unter Anderm gewährt die Schlangenbeschwörung einen interessanten Anblick, nicht minder das Kochen einer Quantität Reis, welches dadurch bewerkstelligt wird, daß der Zauberer den Reis in dem irdenen Geschirr durch Anblasen zum Kochen bringt. Die verschiedenen Nummern des Programms wurden mit vollendeter Fertigkeit ausgeführt und das Interesse an der Vorstellung wurde durch den Anblick der in malerische Kostüme gekleideten Indier mit ihrer eintönigen und nach unseren Begriffen nichts weniger als schön klingenden Musik nur noch gehoben. Das Publikum findet die von uns über diese Künstler in der letzten Sonnaeondnummer der „Halleschen Zeitung" gebrachten Mittheilungen in den Vorstellungen vollkommen bestätigt. Mit dem morgenden Tage verlassen die Fakire unsere Stadt.

— **Der Turnverein „Friesen"** hält kommenden Sonnabend Abend im „Paradiesgarten" sein diesjähriges Rekruten-Abschieds-Vergnügen ab. Die Sitte, den zum Militärdienst berufenen jungen Leuten zuvor noch eine Aufmerksamkeit zu erweisen, hat sich namentlich in den Turnvereinen eingeführt. Die vorgeübelten Turner erhalten das übliche Rekrutengeschenk, bestehend in einer Tabakspfeife, einem Tabaksbeutel und einem Päckchen Tabak, zum Andenken an den Verein. Auch während der Dienstzeit wird der Turner, die sich im Verein bewährt haben, durch Uebersendung von Geschenken gedacht.

— **Vor dem Spielen in nicht erlaubten Lotterien** erläßt die amtliche „Berl. Korr." eine **Warnung**. Sie erwähnt das aufdringliche Angebot von Loosen, das infolge der Errichtung neuer Lotterien in den thüringischen Staaten, Lübeck und Ungarn einen immer größeren Umfang angenommen habe: „In neuerer Zeit gehen sie sogar so weit, Schülern von höheren Unterrichtsanstalten Prospekte und Originalloose verbotener Lotterien zuzusenden. Auch die Kolportage derartiger Loose wird vielfach ganz offen betrieben, wobei noch dazu Schwindelgeschäfte mit unterlaufen, so daß die Adnehmer sich nicht allein straffällig gemacht haben, sondern auch um ihr Geld geprellt sind. Bei außerdeutschen, in Preußen nicht zugelassenen Lotterien, z. B. der ungarischen, tritt zu der gesetzlichen Strafe des verbotenen Spiels noch der fünfsache Betrag des hinterzogenen Stempels hinzu. Wenn man außerdem in Betracht zieht, daß die Spieler von Loosen der verbotenen Lotterien nicht einmal mit Sicherheit auf die Auszahlung der Gewinne zu rechnen haben, so kann man es nur der Unerfahrenheit und Unkenntniß des Publikums zuschreiben, daß den Agenten doch noch in vielen Fällen der Absatz der verbotenen Loose gelingt."

— **Von der Straße.** Gestern Mittag gegen 1 Uhr fiel an dem Grundstück **Magdeburgerstraße** 68 (**Hotel Europa**) ein größeres Stück Verputz von dem in der 2. Etage befindlichen Balkon herab, ohne Jemand zu verletzen.

— **Kollision.** Gestern Nachmittag nach 6 Uhr fuhren in der **Delitzscherstraße** 2 Gespanne ineinander. Die Schuld trifft den Geschirrführer Friedrich G., da derselbe nicht rechts gefahren war. Außer dem Geschirre wurde Niemand beschädigt.

s. **Durchschnittspreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Ctr. 2,50—3 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg. Zwiebeln, pro Ctr. 3—4 Mk. Zwiebeln, 1 Ltr. 10 Pfg. Gurken, zum Salat, 2 Stück 10—20 Pfg. Gurken, zum Einlegen, pro Schock —,— Mk. Gurken-Schalten, pro Mdl. 1,20 Mk. Pfeffergurken, 1 Ltr. 0,50 Mk. Weißkohl, 2 Stück 10 Pfg. Weißkohl, 2 Stück 10—20 Pfg. Rothkohl, 2 Stück 15—30 Pfg. Rosenkohl, pro Liter 20 Pfg. Kohlrabi, pro Mandel 30—40 Pfg. Kohlrüben, zwei Stück 10—20 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10—15 Pfg. Schoten, 2 Ltr. — Pfg. Bohnen, grüne, 1 Liter 15 Pfg. Bohnen, weiße, 1 Liter 20 Pfg. Meerettig, pro Stück 10—20 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 3—5 Pfg. Sellerie, pro Stück 5—10 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 20—35 Pfg. Radieschen, 3 Bund 10 Pfg. Salat, grüner, 2 Stück 10—20 Pfg. Grünkohl, 2 Stück 10 Pfg. Rüße, hiesige, pro Schock 25—30 Pfg. Birnen, pro Mdl. 15—50 Pfg. Pflaumen, pro Liter 15 Pfg. Aepfel, pro Mandel 20—50 Pfg. Weintrauben, pro Pfd. 25—40 Pfg. Gänse, pro Stück 3,50—6,00 Mk. Enten, pro Stück 2—3 Mk. Hühner, pro Stück 1,75 Mk. Hähnchen, pro Stück 1,25—2,00 Mk. Tauben, pro Stück 30—40 Pfg. Fasanenhähne, pro Stk. 2,25 Mk. Fasanenhennen, pro St. 1,75 Mk. Rebhühner, Stück 1,10 Mk. Birkhühner, Stück —,— Mk. Hasen, pro Stück 3,50—3,70 Mk. Kaninchen, wilde, pro Stück 1,10 Mk. Karpfen, lebend, pro Pfd. 1,00 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 1,25 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,75 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 1,00—1,30 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 3,20 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,80 Mk. Zander, pro Pfd. 70 Pfg. Barten 2c., pro Pfd. 60 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 20 Pfg. Seezunge, pro Pfd. —,— Mk. Steinbutte, pro Pfd. — Mk. Schellfisch 2c., pro Pfd. 25—35 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3,50 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 13—14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4,50 Mk. Butter, pro Stück 55—65 Pfg. Eier, pro Mandel 1,20 Mk. Käse, zwei Stück 10—20 Pfg. Honig, pro Pfd. — Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 70—90 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Der Waffenschmied" von Lortzing.) Den alten lieben „Waffenschmied" haben wir im vorigen Spielabschnitt nur ungern entbehrt und wir freuen uns aufrichtig, ihn in diesem Winter gleich am Anfange zu Gehör bekommen zu haben. Er verdient einen ebenso festen Platz auf dem Repertoir, wie „Wildschütz", „Zar und Zimmermann" und „Undine". Denn gerade der „Waffenschmied" hat seine Wurzeln im eigensten Empfindungsleben des deutschen Volkes; es leben in ihm echter Volkston und ein Alles bezwingender Humor. Und dann die gemüthvolle, immer direkt an das Herz des Hörers pochende Musik, diese Musik, die es angesichts des Mangels an echt deutschen komischen Opern unbegreiflich erscheinen läßt, wie die Theaterdirektoren Lortzing bei dessen Lebzeiten so verschuldet bleiben konnten, daß Lortzing — der deutscheste Vertreter unserer komischen Volksoper — am Hungertuche nagen mußte! Die Genugthuung freilich ist Lortzing im Grabe noch geworden, nach Gebühr gewürdigt zu werden; der langandauernde Beifall, den Herr **Brandes** gestern mit der eine Lortzing-Huldigung enthaltenden Da-Capo-Strophe zu großer Popularität gelangten Liedes „Auch ich war ein Jüngling" davontrug, gab davon ein Zeugniß. Herr **Brandes** war überhaupt ein vortrefflicher Waffenschmied, dem die gespreizte Würde und der behäbige Humor recht gut zu Gesicht standen. Er gab auch gesanglich trotz einer leichten Heiserkeit sehr Tüchtiges. Wir können wohl sagen, daß hier noch kaum ein Vertreter des Stadinger den Schatz an Gemüth und Humor, den Lortzing dieser Opernfigur mitgab, in höherem Grade zur Hebung brachte, als dies gestern **Brandes** gelang. Eine des gleichen Lobes werthe Leistung war die Marie von Frl. **Koch**, in der Darstellung ein reizvolles Gemisch von Anmuth, Schalkhaftigkeit und Gemüth im musikalischen Part eine der werthvollsten bisherigen Darbietungen der Künstlerin. Die prächtig nuancirte Arie „Er schläft" wurde lebhaft applaudirt. Herr **Fanta** hätte seinen Liebesmut von einer gewissen Luna-Sentimentalität mehr frei halten sollen. Sicher hätte dann auch die im II. Akt gesungene Einlage mehr Erfolg gehabt. Ein so unternehmender Ritter darf sich nicht völlig im schmachtenden Liebhaber verlieren und der schöne Gesang, dessen Herr **Fanta** sich auch gestern befleißigte, sollte nicht so zum Selbstzweck werden, daß seinetwegen die Zeichnung des anzustellenden Charakters vernachlässigt wird. Aus Beidem zu einem Ganzen verschmolzen erwächst erst das Bühnenbild, dessen das Kunstwerk — soll es zum vollen Rechte kommen — bedarf. Mit dem ältesten Ritter Adelhof aus Schwaben führte sich Herr **Krug** für das Fach des Baßbuffos ziemlich vortheilhaft ein. Die von ihm gesungene Einlage, das bekannte **Lachner**'sche Schwabenlied, ließ auch einen ausreichenden Stimmenfonds konstatiren. Den Knappen Georg hatte Herr **Förster** wegen Heiserkeit absagen müssen; Herrn **Cöch** vom Stadttheater in Erfurt, der an seiner Stelle die Partie ausführte, können wir als einen vollwerthigen Ersatz nicht bezeichnen. Frau **Paulmann** lieferte eine famose Irmentraut und auch Herr **Raven** brachte seinen Brenner zur Geltung. Der Chor sang gestern leidlich. Herrn **Krug**'s Regie ist zu loben. Am Dirigentenpult saß Herr Kapellmeister **Pitteroff**, der sowohl im Orchester, als auch „oben" Alles gut zusammenhielt.

R. K.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Auch heuer fordert das Klima seinen Tribut von den Bühnenmitgliedern; mußte am Montag für Herrn Förster ein Ersatz aus Erfurt kommen, so kann am Mittwoch die angekündigte Vorstellung von „Weiße Dame" nicht stattfinden, da Frl. von Lichtenfels total heiser ist. Es mußte deshalb für Mittwoch

Mäntel

Jaquets, Jacken, Paletots, Pyjacs, Kleider, Anzüge, Mützen etc.
für
Mädchen und Knaben
empfehlen in größter Auswahl und allen Preislagen

Geschw. Jüdel
Bazar für Kinderbedarfsartikel
Nr. 101 Leipziger Straße Nr. 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810042-11/fragment/page=0005

die Gounodsche Oper „Margarethe" angesetzt werden, und ist die „Weiße Dame" dann für nächste Woche in Aussicht genommen. Die Mittwoch-Vorstellung findet im Farben-Abonnement statt. (15. blau) und ist die 19. Passe-Partout-Vorstellung. Am Donnerstag wird Grillparzers „Jüdin von Toledo" zum ersten Male wiederholt.

— **Im Thalia-Theater** wird, wie uns aus dem Bureau geschrieben wird, heute Dienstag der tolle Schwank „Die Logenbrüder", welcher am Sonntag von einem bis auf den letzten Platz ausverkauften Hause durch stürmischen Beifall acclamirt wurde, zum 1. Male wiederholt. Eine große Anzahl von Theaterbesuchern konnte am Sonntag keinen Einlaß mehr finden, so daß diese überraschende Novität voraussichtlich das Thalia-Theater noch oft füllen wird. Die Pforten des Musentempels in der Geiststraße erweisen sich für den ganz außerordentlichen Andrang des Publikums all zu klein, die Direktion hat daher die Anordnung getroffen, daß in Zukunft bei großem Zudrange für denjenigen Theil der Theaterbesucher, welcher sich Billets bereits im Vorverkauf gesichert hat, einer der Nothausgänge, welcher direkt von der Straße ins Foyer geht, geöffnet wird. Jedenfalls empfiehlt es sich, die Billets für das Thalia-Theater möglichst im Vorverkauf (Pfeffer'sche Buchhandlung, Markt 22) zu erwerben, weil dadurch das allzugroße Gedränge an der Kasse am leichtesten vermieden werden kann. Was die Garderobe anbelangt, so hat Herr Direktor Mauthner Vorsorge getroffen, daß bei ähnlichem Andrange eine größere Anzahl von Bediensteten zur Verfügung steht. Am Mittwoch geht das reizende Heymemannische Lustspiel „Herr und Frau Doktor" zum ersten Male in Halle in Scene. Es ist dies ein ebenso harmloses, als amüsantes Lustspiel, in welches unbedenklich jeder Vater alle Familien-Angehörigen mitnehmen kann. Herr Direktor Mauthner hat eine der Hauptrollen, den Kandidaten Flügge, übernommen.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Berlin**, 4. Oktober. Der dritte Führer- und Aerzte-Tag der deutschen freiwilligen Sanitäts-Kolonnen vom Rothen Kreuz trat gestern Vormittag im Rathhause zusammen. Den Verhandlungen wohnten im Auftrag des Kriegsministeriums Major Geyer und General-Oberarzt Schjerning bei; wir bemerkten ferner den bayrischen Generalarzt von Scherr-Toß, Geh. Rath Pistor und Sanitätsrath Küster. Die Leitung der Verhandlungen hatte der erste Vorsitzende Halder-München übernommen; er gab auch eine kurze Uebersicht der Thätigkeit des Ausschusses seit der letzten Versammlung in Coburg und ein Bild des derzeitigen Standes der Organisation, Bekleidungs- und Ausrüstungsfrage der Sanitätskolonnen. Es folgte eine Reihe Vorträge von rein privatem Interesse. Generalarzt a. D. Dr. Rühlemann-Dresden über Verpflegung der Verwundeten auf dem Schlachtfelde, Dr. Alemisch-Bromberg über Einrichtung und Unterhaltung von Sanitätskolonnen, Dr. Gerhardt-Lüdenscheid über Geschichte der Antiseptik, Sanitätsrath Dr. Hensgen-Siegen über Sicherstellung des Personals der freiwilligen Krankenpflege im Kriege und Frieden gegenüber Unglücksfällen und Invalidität, Dr. Rabok-Straßburg über die Thätigkeit des Männervereins in Straßburg in Friedenszeit, und Stabsarzt Dr. Pannwitz-Berlin über das Verhältniß der deutschen Landesvereine vom Rothen Kreuz zu anderen Organisationen der freiwilligen Krankenpflege. Aus Anlaß der Tagung sind Aerzte und Führer aus 138 Städten eingetroffen, ihnen haben sich Zug- und Abtheilungsführer in großer Anzahl angeschlossen.

— **Kiel**, 3. Oktober. Der 14. Verbandstag des allgemeinen plattdeutschen Verbandes wurde hier durch seinen Vorsitzenden Wilhelm Baade-Berlin eröffnet.

— **Hamburg**, 3. Oktober. Der Kongreß deutscher Frauenvereine wurde heute durch Fräul. Auguste Schmidt-Leipzig eröffnet. Senator Hachmann begrüßte die anwesenden 70 Delegirten, welche 120 Vereine vertreten.

W. **Weimar**, 3. Oktober. Heute Vormittag ½11 Uhr begann im „Russischen Hof" hier die XVI. Jahresversammlung des „Thüringer Bäderverbandes", welche vom Geh. Medizinalrath Dr. Wagner-Salzungen als Vorsitzenden eröffnet wurde. Namens der Großherzoglich Sächsischen Staatsregierung begrüßte Geh. Medizinalrath Dr. von Conta die Anwesenden, worauf der Vorsitzende zunächst folgende Mittheilungen erstattete: An Mitgliedern sind durch den Tod ausgeschieden Geheimer Medizinalrath Dr. Adolf Storm-Köstritz und Medizinalrath Dr. Heinrich Winter-Waltershausen. Das Andenken der Verstorbenen ehrte man durch Erheben von den Sitzen. Sanitätsrath Dr. Willrich, früher in Berka a. Ilm, jetzt in Heida, hat infolge seiner Uebersiedelung seine Stelle als Verbandssekretär niedergelegt und seinen Austritt aus dem Verbande angezeigt; er wird seiner vielfachen Verdienste wegen nunmehr zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt und durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der Jahresbericht ist in Form einer Broschüre erschienen und soll auch künftig so erscheinen und bekannt gegeben werden. Der Umstand, daß Weimar, statt wie auf dem letzten Verbandstage beschlossen Georgenthal, als Versammlungsort bestimmt wurde, ist auf einen Wechsel in der Badeverwaltung des letzten Ortes zurückzuführen. Auf eine an sämmtliche thüringer Staatsregierungen eingereichte Petition des Verbandes, um Gestattung der zwangsweisen Beitreibung der Kurtagen ohne vorherige Klageerhebung, ist nur von einer Regierung eine Antwort eingegangen, welche dahin lautet, daß es den Gemeinden überlassen bleiben müßte, durch Ortsstatut die Kurtage als besondere Abgabe festzulegen und beizutreiben. Die Verbandsversammlung erklärt sich hiermit nicht einverstanden, da alsdann die Gefahr nahe liege, daß die Kurtagen von der Gemeinde nicht mehr allein im Interesse des Bades Verwendung fänden. Vorträge hielten alsdann: „Ueber die Berechtigung der Bezeichnung Kurhaus", Dr. Müller-Grotteberg; „Die Kur in Köstritz", Dr. Apetz-Köstritz; „Die Athmungskur am offenen Gradierhaus in Soolbädern", Geh. Medizinalrath Dr. Wagner-Salzungen. Morgen sollen die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein genommen werden.

Sport und Jagd.

W. **Weimar**, 3. Okt. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Hauptkonsulats Thüringen der Allgemeinen Radfahrer-Union, deutscher Touren-Klub, wurde Sonntag Vormittag 11 Uhr in der „Erholung" hier durch Hauptkonsul A. Bierschenk-Eisenach eröffnet. Vertreten waren die Konsulate Apolda, Eisenach, Erfurt, Friedrichroda, Gotha, Greußen, Heinrichs bei Suhl, Ilmenau, Königsee, Meiningen, Tiefenort und Weimar. Von den in Erledigung der Tagesordnung gefaßten Beschlüsse sind folgende die wichtigsten: Um bei der großen Ausdehnung des Hauptkonsulates häufig Zusammenkünfte vieler Konsulate behufs besserer Pflege des Tourenfahrens herbeizuführen, sollen künftig 3 Bezirksfahrwarte für Osten, Westen und Süden Thüringens bestellt werden, die nach vorgängiger Verständigung mit dem Hauptkonsul selbstständig Touren ausschreiben können. Der nächstjährige Hauptkonsulatskongreß soll in Apolda stattfinden, die Vorstandschaft des Hauptkonsulates Thüringen soll in Gemeinschaft mit der Sportzentrale XIV bei der Vorstandschaft in Fürth vorstellig werden, beim XIV. Kongreß der allgemeinen Radfahrer-Union in Mainz den Antrag zu stellen, daß auf dem Gebiete des Auskunftswesens, in der Aufstellung von Warnungstafeln zur Herbeiführung von angenehmeren Verhältnissen in Radfahrer-Gasthöfen und zur Ausbreitung solcher in Gegenden, wo die Union bisher noch nicht vertreten ist, Verbesserungen geschaffen und die dazu nöthigen Mittel beschafft werden. Sämmtliche Konsulate des Hauptkonsulates Thüringen sollen angehalten sein, in ihrem Bezirk an denjenigen Stellen der Straßen, welche für Radfahrer gefährlich oder überhaupt unfahrbar sind, Warnungstafeln aufzustellen. Zur Berathung und Beschlußfassung über den neuen Statutenentwurf wird eine Kommission, welche aus sämmtlichen Konsuln des Hauptkonsulats Thüringen bestehen soll, gewählt. Als Hauptkonsul wird wiedergewählt: Bierschenk-Eisenach, als Schriftführer wird neugewählt: Degenring-Eisenach, als Kassirer: Hildt-Gotha, als Bezirksfahrwarte: Hildebrandt-Sonneberg, Christoph-Heinrichs und Crüger-Weimar, als Hauptkonsulatswart: Mohr-Friedrichroda. Nach Beendigung der Berathungen fand Festtafel, Korso und Ball statt.

Kunst und Wissenschaft.

— Professor **Max Koner** hat neuerdings eine längere Zeit auf der Wartburg als Gast des Großherzogs von Sachsen-Weimar verweilt. Der Künstler, welcher erst gestern von dem entzückenden Aufenthalt in Thüringen zurückgekehrt ist, hat, wie wir hören, ein Bildniß des Großherzogs gemalt; ferner hat er dessen Schwiegersohn, den Herzog-Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg nebst Gemahlin porträtirt.

— Die **Schillerstiftung** hat, nach der „Magd. Ztg.", wiederum mehrere Zuwendungen aus letztwilligen Verfügungen zu verzeichnen, so 24 000 Mk. durch ein Legat der in Berlin verstorbenen Frau Karoline Silber, geborenen Foyß, und 1200 Mk. aus dem Nachlaß eines Herrn D. Wiese in Stralsund.

— **London**, 3. Oktober. Virchow hielt heute Nachmittag in der Saint Martins Townhall die Eröffnungsrede zum Winterkursus der „charing cross hospital medical school." Lord Lister präsidirte der glänzenden Versammlung, welche Virchow enthusiastisch begrüßte. Virchow drückte zuerst seine Dankbarkeit aus über die ihm erwiesene Ehre und seine Bewunderung für den berühmten Mann, dessen Gedächtniß sein Vortrag gewidmet war, nämlich Huxley. Im gegenwärtigen Jahrhundert sei der biologische Gedanke mit immer wachsenden Schritten den Pfad genetischer Forschung entlang geschritten, den zuerst Goethe eröffnet habe. Sektion und persönliche Beobachtung todter Gewebe sei die Wurzel des modernen Fortschritts, und Huxleys kühnes Eintreten für die wesentliche strukturelle Aehnlichkeit zwischen den Menschen und den niederen Thieren habe den Biologen ermöglicht, die Resultate der Forschung an letzteren zur Aufklärung der Geheimnisse der ersteren anzuwenden. Virchow erging sich dann über das Prinzip der Lebenskraft und stellte den Satz auf: „Omnis cellula e cellula." (Die Zelle entsteht aus der Zelle.) Dieselbe Erwägung gewähre den Schlüssel zum Geheimniß der Vererbung. Schließlich behandelte er das Thema der bakteriologischen Krankheiten und deren Studium, wobei er Kochs Entdeckung des Schwindsuchts- und Cholerabazillus als einen der größten neueren Triumphe der Wissenschaft bezeichnete. Es sei jedoch ein Irrthum, anzunehmen, daß jede Ansteckung durch Bakterien erfolge. Als Resultate des Fortschritts der Wissenschaft führte er ferner die antiseptische Wundbehandlungsmethode und die Behandlung von Serum an. Der gegenwärtige Gebrauch von animalischen Stoffen in der Medizin gründe sich auf die Doktrinen der Cellularpathologie. Er wünschte der medizinischen Schule Glück bei Befolgung der neu eröffneten Pfade.

Todesfälle.

— **Brüssel**, 3. Oktober. In Brüssel starb der hervorragende Bildhauer Léon Mignon, einer der besten Thierdarsteller Belgiens, 51 Jahre alt, mitten in der Arbeit. Seine zahlreichen Werke sind von Kraft und Schönheit durchdrungen, von Anmuth und packender Wirkung.

Berliner Chronik.

— **Weihe der Kaiser Friedrich-Gedenktafel.** Die feierliche Weihe der vom Verband deutscher Kriegs-Veteranen für die Villa Zirio in San Remo gestifteten Gedenktafel für Kaiser Friedrich III. fand Sonntag Mittag im Neuen Königlichen Opern-Theater (Kroll) unter großer Betheiligung statt. Die weiten Räume des Krollschen Etablissements vermochten nicht die zahlreich von nah und fern erschienenen Veteranen aufzunehmen. Tausende mußten im Garten und auf dem Königsplatze warten, ohne der Feier selbst beiwohnen zu können. Als Vertreter des Kaisers war Ober-Ceremonienmeister Graf von Kanitz, als Vertreter der Kaiserin Friedrich Kammerherr von Wedel erschienen. Die Stadt Berlin hatte den Geheimrath Bertram und mehrere Stadtverordnete, das Kriegsministerium eine Anzahl Stabsoffiziere zu der Feier entsandt. Die Kapelle des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments unter der Direktion Jollys leitete die Feier stimmungsvoll mit dem Wagnerschen Kaisermarsch ein. Auf der Bühne grünte ein prächtiger Palmen- und Lorbeerhain, der, von vier mächtigen Kandelabern beleuchtet, einen überwältigenden Eindruck hervorrief. In der Mitte ruhte die mächtige Bronzetafel mit dem Medaillonbild des Kaisers, umrahmt von einem Eichenkranze, über welchem die Kaiserkrone und der Marschallstab prangten. Die Wildenbruch'sche Inschrift lautet, wie schon früher mitgetheilt: „Wanderer, der Du kommst aus Deutschland, hemme den Schritt; das ist die Stelle, wo Dein Kaiser Friedrich lebte und litt. Hörst Du, wie Welle auf Welle dröhnend zum Ufer drängt? Das ist die sehnende Seele Deutschlands, die sein gedenkt." An beiden Seiten der Gedenktafel hielten Leib-Kürassiere die Ehrenwacht. Der Vorsitzende des Denkmal-Komitees Fabrikbesitzer Hammann begrüßte die Festtheilnehmer und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf Premier-Lieutenant a. D. Goßlau-Magdeburg eine Ansprache an die Veteranen hielt. Der eigentliche Weiheakt begann mit dem Choral „Lobe den Herrn"; dann verlas der Vorsitzende des Berliner Veteranen-Bezirks Dr. Brendicke die Stiftungsurkunde. Darauf folgte ein weiterer Vortrag des Sänger-Chors unter Mitwirkung der Kapelle. In einer längeren Ansprache hob dann der Vorsitzende des Deutschen Veteranen-Verbandes, Stadtrath Arndt-Halle a. S. die Verdienste des unvergeßlichen Kaisers hervor und schloß mit den ergreifenden Worten: „So ziehe denn hin, Du Bild unseres edlen Dulders, in weite Ferne, dorthin, wo eine andere Zunge einer uns befreundeten und verbündeten Nation spricht, und verkünde dem italienischen Volke, daß im Norden Europas das deutsche Volk wohnt, welches seine Fürsten ehrt und liebt und allzeitig freudig sein Blut hergiebt zur Vertheidigung des deutschen Vaterlandes und zum Schutze seiner Fürsten." Das Gebet des „Großen Zapfenstreichs" schloß die Feier. Nach Beendigung derselben tief das Signal zum Sammeln die Veteranen auf den Königsplatz, wo der von zwei Musikchören begleitete Zug nach der Siegessäule marschirte, um an deren Stufen Kränze niederzulegen.

— **Durch eine unvorsichtig herbeigeführte Benzinexplosion** wurde Sonntag Nachmittag im Hause Jasmunderstraße 12 ein schweres Unglück herbeigeführt. Eine der davon betroffenen Personen, Fräulein Auguste Schulz, ist an ihren schweren Verletzungen bald nach der Einlieferung im Lazarus-Krankenhause gestorben, während zwei andere Personen noch in größter Lebensgefahr schweben. Leicht verletzt wurde ein kleiner Knabe.

— **Zur Flucht des Zuchthäuslers Richard Erpel.** Die Verfolgung des geflüchteten Verbrechers ist nach allen Richtungen hin aufgenommen worden. Mit ziemlicher Sicherheit wird vermuthet, daß Erpel mit in Freiheit befindlichen Verbrechern trotz der strengen Haft in Verbindung gestanden und mit diesen durch Kassiber seinen Fluchtplan berathen hat. Zwischenträger dürften Zuchthäusler gewesen sein, die inzwischen entlassen worden waren. Die Kriminalpolizei nahm an, daß Erpel sich zunächst nach seiner Heimath bei Rüdersdorf gewandt habe, um hier bei Bekannten Unterschlupf zu finden, doch haben die dort angestellten Recherchen kein Resultat ergeben. Jetzt wird vor Allem in der Richtung nach Hamburg auf den Verbrecher gefahndet.

Vermischtes.

Aufsehen erregt in London die Verhaftung der amerikanischen Doktorin der Medizin Mrs. Alice Guilford unter der Anklage der Tödtung. Sie soll eine gefährliche Operation an einer Dame in Bridgeport (Amerika) vollzogen und nach deren Tode die Leiche in Stücke geschnitten und in einen Mühlenteich geworfen haben. Vor wenigen Tagen ist Mrs. Guilford in Liverpool gelandet, verleugnete dort ihren Namen, wurde aber von einem Detektiv erkannt und dann vor dem Bow-Street-Polizeigericht verhört und in Untersuchungshaft genommen.

Zum Raubmorde im Eisenbahnwagen. Der in Antrodoco im Eisenbahnzuge todt aufgefundene Reisende ist der römische Elektrotechniker Agostino Bianchi. Die Leiche weist 28 Wunden auf.

An die Stadt Kiel ist die Aufforderung ergangen, sich an der Weltausstellung in Paris zu betheiligen. Insbesondere wird gewünscht, die Bedeutung Kiels als Seehandelsplatz zur Darstellung zu bringen.

Sturm am Asow-Meer. Es wird aus Odessa von gestern gemeldet: An der Südwestküste des Asow'schen Meeres wüthete mehrere Tage ein furchtbarer Sturm. Beim Leuchtthurm von Kertsch-Fenikale gingen 14 Segelschiffe unter, wobei über 120 Menschen ertranken. Es werden viele Leichen an Land gespült. Aus Anapa und Taman sind ebenfalls Nachrichten über den Untergang von Schiffen und Menschen eingelaufen.

Seltsame Schicksalswege. Man schreibt aus New-York: Dieser Tage beging Dr. Henry Otto Clauß von Nr. 263 W. 38 Str., ein reicher Arzt, Selbstmord. Kein Mensch konnte einen Grund für die That herausfinden. Jetzt kommen eigenthümliche Dinge aus dem Leben des Doktors zur Besprechung. In der Mitte der 70er Jahre überraschte der Doktor drei Diebe beim Einbruch in sein Haus, schoß und traf den einen Eindrecher Namens Pohle ins rechte Hangelenk, aber alle drei entkamen. Dr. Clauß war damals als Oberarzt im Long-Island-College-Hospital, und der Zufall wollte es, daß der angeschossene Pohle dort Heilung suchte. Clauß erkannte ihn und beschloß, sich an ihm zu rächen. Er behandelte dessen Wunde in solcher Weise, daß sie schrecklich entstellt wurde. Später zeigte er Pohle abendreien an, und dieser kam drei Jahre ins Zuchthaus. Als er entlassen war, verfolgte er den Doktor auf Tritt und Schritt. Er ermittelte, daß dieser häufig in einem Gasthaus an der 9. Av. verkehrte. Pohle, der sich inzwischen einen langen Bart hatte wachsen lassen, wählte nun dies n Platz mit seinen Genossen zu seiner Stammkneipe. Man machte Bekanntschaft, und endlich kam auch eine Spielpartie zwischen Dr. Clauß und den Einbrechern zu Stande. Der eine, Namens Klein, wurde vom Doktor alsbald als Falschspieler ertappt, und es kam zu einem Handgemenge, bei dem der Doktor schließlich seinen Stockdegen zog und Klein todt zu Boden streckte. Im Prozeß gelang es dem Arzte, zu beweisen, daß er in Nothwehr gehandelt hatte, und er wurde freigesprochen. Fünf Monate später wieder traf Pohle den Arzt im Gebirge auf der Jagd, schoß und ließ ihn für todt liegen. Aber Dr. Clauß war nicht todt, wurde geheilt und ließ Pohle verhaften, der wieder sieben Jahre „Sing Sing" bekam. Unmittelbar nach seiner Entlassung faßte ihn Polizei Blake mit einem Bündel gestohlener Kleider auf dem Delmonico-Place in Brooklyn ab. Der Räuber suchte Blake mit einem Messer zu tödten, wurde aber überwältigt und nach der Vernon-Ave.-Polizeistation gebracht. Vier Tage später wurde auch sein Spießgeselle Schmidt bei einem Einbruch festgenommen und beide Verbrecher legten nun ein umfassendes Geständniß all ihrer Unthaten ab. Am selben Tage entleidete sich der Doktor in seiner Wohnung. Fürchtete er, in dem Prozesse kompromittirt zu werden?

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 4. Oktober.

Wetterbericht vom 4. Oktober, Morgens 5 Uhr. Centraleuropa und auch der Westen wird von einem in der Richtung WNW. bis OSO. langgestreckten Hochdruckgebiet eingenommen. Im Bereich desselben herrscht theils heiteres, theils trübes und nebliges, vorwiegend trockenes und meist wärmeres Wetter. Im äußersten Nordwesten scheint sich eine neue Depression zu nähern, die namentlich im nördlichen Deutschland geringe Niederschläge veranlassen dürfte.

Voraussichtliches Wetter am 5. Oktober. Nebliges bis trübes, mildes Wetter mit geringen Niederschlägen.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Wildpark, 5. Oktober. Das Kaiserpaar ist um 8 Uhr hier eingetroffen und begab sich nach dem Marmorpalais.

Wien, 4. Okt. Die „N. Fr. Pr." berichtet aus Rom: Die vom 30. September datirte Einladung zu einer internationalen Konferenz für eine gemeinsame Aktion gegen die Anarchie ist ergangen.

Budapest, 4. Okt. „Budapesti Hirlap" bringt eine Berliner Privatdepesche, in welcher es heißt: Aus diplomatischer Quelle verlautet aufs Bestimmteste, daß der angebliche englisch-deutsche Vertrag über die Delagoabai überhaupt noch nicht existire. Es schwebten allerdings Verhandlungen zwischen Berlin und London, doch seien dieselben bisher noch nicht zum Abschluß gelangt.

Pisa, 5. Oktober. Der frühere Bürgermeister von Livorno, Castello, ist gestern Abend hier verhaftet worden.

Paris, 5. Oktober. Der „Lanterne" zufolge überreichte der Justizminister Sarrien dem Generalstabsanwalt Manau einige Schreiben als neue für die Revision sprechende Schriften. Esterhazy hat in einem von Bertulus bei Paty de Clam beschlagnahmten Berichte erklärt: wenn Sie dies Schreiben veröffentlichen, dann werde ich sagen, daß man meine Schriften durchgepaust habe. — Die Broschüre Esterhazys wird am Ende des Jahres gleichzeitig in London und New-York erscheinen.

Paris, 4. Oktober. Bei der am 11. ds. Mts. stattfindenden öffentlichen Versteigerung der Möbel Zolas wird der Schriftsteller Mirbeau 30 000 Francs für den ersten unter den Hammer kommenden Gegenstand bieten und somit die Versteigerung abbrechen.

Paris, 4. Oktober. Man hält in maßgebenden Kreisen einen Konflikt zwischen Brisson und Sarrien wegen Besetzung von Richterposten und Ausübung der Verfolgungen wegen Beleidigung von Militärchefs für den heutigen Ministerrath für wahrscheinlich. Wie verlautet, wurde gegen Esterhazy wegen Betrugs und Fälschung ein Steckbrief erlassen.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Wochen-Uebersicht der Berliner Börse.

Die Börse beschloß die Woche in etwas schwächerer Haltung. Gleich nach Beendigung der Liquidation hatte sich eine empfindliche Geldknappheit gezeigt, hervorgerufen mehr durch die Bedürfnisse des Cassa-Geschäftes als durch den ruhigeren Ultimo-Verkehr. Die Reichsbank ist stark in der Notenstreuer, und eine Discont-Erhöhung, mit der übrigens das Bayerische Noten-Institut bereits vorangegangen ist, dürfte uns auch beschieden werden.

Der Bankenmarkt lag ruhig, Disconto schwächer auf Ausbleiben der Zinszahlung von Oeste de Minas, dagegen Deutsche Bank fester auf die ausgezeichneten Berichte über den bisherigen Geschäftsgang. Unsere großen Banken haben in diesem Jahre durchaus gut gearbeitet und werden sicher wieder gute Dividenden ausschütten. Kapital-Anlagen auf diesem Gebiete sind gefahrloser als auf dem der Industrie-Papiere; während hier Conjuncturen wechseln und Zufälligkeiten einwirken, ist der Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810042-11/fragment/page=0006

schäftsbetrieb der Banken ein weit stabilerer und durch die neuere Börsen-Gesetzgebung geförderter. Das Kapital gravitirt nach dem Centrum des Geldverkehrs, und Berlin gewinnt, was die Provinz verliert. Cours-Abschwächungen könnten hier dreist zu Käufen benutzt werden. Auch in den vergangenen Jahren betrug die Rentabilität dieser Woche 5 Proz. und mehr.

Unsere Staatsrenten beginnen sich zu erholen, und dürfen bei ihrem jetzigen niedrigen Stande ernstlich zur Anlage der beim Quartalswechsel freiwerdenden Gelder empfohlen werden.

Der Markt der Eisenbahn-Aktien liegt still. Schweizer beachtenswerth, Amerikaner abhängig von den wechselnden Londoner Nachrichten.

Kohlen-Aktien schwächer auf nicht bestätigte Gerüchte über bevorstehende Streiks. Die Concentration der Interessen der ganzen Industrie in den Händen des Kohlen-Syndicats giebt die Gewähr, daß auch hier nicht ohne befriedigende Rentabilität gearbeitet wird. Der Konsum bleibt andauernd auf der Höhe.

Eisenaktien fest, Laurau und Bochum steigend, Oberschlesische Eisen-Industrie empfohlen, ebenso Hörder und Phönix. Cement-Aktien beachtenswerth, ebenso Elektrizitäts-Werthe. L. Sch.

Concursfachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Schankwirth Bruno Oswald **Ulbricht** in Schellenberg, Restaurateur Karl Robert Johannes **Henschel** in Taura bei Burgstädt, Fabrikant Johann Gottlieb **Grunewald** in Seifhennersdorf bei Großschönau, Kurz-, Galanterie- und Wirthschaftswaarenhändler Hans Imanuel **Bräunig** in Gersdorf bei Hohenstein-Ernstthal, Schuhmacher und Schuhwaarenhändler Philipp **Reuthel** in Mylau bei Reichenbach (Vogtl.).

Viehmärkte.

— **Dresden**, 3. Oktober. **Schlachtviehpreise** nach amtlicher Feststellung. Ochsen 314 Stück. 1. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren 36—38 M. Lebendgewicht, 65—68 M. Schlachtgewicht; 2. Oesterreicher Lebendgewicht 37—39, Schlachtgew. 66—68; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere ausgem. 33—35 M. Lebendgew., 62—65 M. Schlachtgew.; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. 30—32 M. Lebendgew., 57—61 M. Schlachtgew.; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. fehlen, 54 M. Schlachtgewicht. Kalben und Kühe 168 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. 32—34 M. Lebendgew., 60—63 M. Schlachtgew.; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 30—31 M. Lebendgew., 56—59 M. Schlachtgew.; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht 27—29 M., 52—55 M. Schlachtgew.; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht fehlen, 50 M. Schlachtgewicht; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. fehlen, 46 M. Schlachtgew. Bullen 188 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. 33—35 M. Lebendgew., 60—62 M. Schlachtgew.; 2. Oesterreicher Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen; 3. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. 30—32 M. Lebendgew., 56—59 M. Schlachtgew.; 4. gering gen. Lebendgew. fehlen, 53 M. Schlachtgew. Geschäftsgang: langsam. Kälber 350 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. b. Saugkälber Lebendgew. 46—48 M., Schlachtgew. 72—76 M.; 2. mitt. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht fehlen, 67—71 M. Schlachtgewicht; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht fehlen, 60—66 M. Schlachtgewicht; 4. ält. ger. gen. (Fresser) fehlen. Geschäftsgang: gut. Schafe 1300 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Schlachtgewicht 65—69 M.; 2. ältere do. Schlachtgew. 58—64 M.; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Schlachtgew. 53—57 M. Geschäftsgang: langsam. Schweine 1850 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 50—51 M. Lebendgewicht, 63—64 M. Schlachtgewicht; 2. Fettschweine Lebendgewicht 51—52 M., Schlachtgewicht 64—65 M.; 3. fleischige 48—49 M. Lebendgew., 61—62 M. Schlachtgew.; 4. gering entw., sowie Sauen und Eber 46—47 M. Lebendgew., 58—60 M. Schlachtgew. Geschäftsgang: mittel. — Alles für 50 Kg.

— **Elberfeld**, 3. Oktober. Auftrieb: 676 Stück Großvieh, 800 Schweine, 330 Kälber, 313 Schafe. Preise: Großvieh 1. Qual. 60 bis 63 Mk., 2. Qual. 55—60 Mk., 3. Qual. 55 Mk., Jungvieh 53 bis 55 Mk., Schweine 1. Qual. 60—61 Mk., 2. Qual. 57—60 Mk. pro 50 kg Schlachtgewicht. Kälber 70—78 Pfg., Schafe 50—60 Pfg. pro ½ kg Schlachtgewicht. Häute kosteten 28—42 Pfg., Fett 20 Pfg. pro ½ kg.

Marktberichte.

— **Magdeburg**, 3. Oktober. **Dünge- und Futtermittel.** (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 7,25 M., schwefelsaures Ammoniak 20½% —,— M., aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% 7,30 M., ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 6,80 M., Superphosphat 15—18% à 17 ₰, Baumwollsaatkuchenmehl 58—62% deutsche Mahlung 6,05 M., entfasertes Texasmehl 5,85 M., Texasmehl 5,70 M., Erdnußkuchenmehl 53—56% 7,35 M., Sesamkuchen-Mehl 48/52% à 6,40 M., Kokoskuchen deutsche — M., importirte — M., Palmkernkuchen deutsche 23—26% 5,95 M., Reis-Futtermehl 24—27% 4,50 M., Rapskuchen 38—42% 5,85 M., Mohnkuchen 45—50% à 5,15 M. frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

— **New-York**, 3. Oktbr., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 5⅜ (5⅜), Lieferung Nov. 5,21 (5,18), Lieferung Jan. 5,31 (5,28), in New-Orleans 4⅞ (4⅞), **Petroleum**, Stand white in New-York 6,85 (6,85), in Philadelphia 6,80 (6,80), Refined (in Cases) 7,50 (7,50), Credit Balances at Oil City 105 (105), **Schmalz**, Western steam 5,05 (5,05), Rohe & Brothers 5,35 (5,35). **Mais***) per Okt. — (—), Dez. 34⅞ (34⅜), Mai 36⅛ (36). **Weizen****) rother Winterweizen loco 72¾ (73⅛), Weizen per Okt. — (—), per Dez. 67¾ (67⅝), per Jan. 68⅜ (—), per Mai 68⅛ (67⅞), Getreidefracht nach Liverpool 4¼ (4), Kaffee fair Rio Nr. 7 6¼ (6¼), Rio Nr. 7 per Nov. 5,55 (5,45), per Jan. 5,90 (5,85), **Mehl**, Spring Wheat clears 3,00 (3,00), **Zucker** 3¾ (3¾), Zinn 16,25 (16,20) **Kupfer** 12,37 (12,37).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 3. Okt., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***): per Okt. 63¾ (63⅜), per Dez. 62⅛ (62), **Mais****) per Okt. 29⅛ (29¼), **Schmalz** per Okt. 4,65 (4,65), per Dez. 4,72½ (4,75), **Speck** short clear 5,50 (5,50), **Pork** per Okt. 7,82 (7,82½).

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 4. Oktober 1898. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92% 10,40—10,50.
" " 88° Rend. 8,35—8,65. } Tendenz: stetig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—.

Brodraffinade I. —,—.
do. II. —,—.
Gem. Raffinade mit Faß 23,87½. } Tendenz: ruhig.
Gem. Melis I. mit Faß 23,25.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Okt. 9,75G, 9,77½B. | per Jan.-März 9,97½G, 10,00B.
per Nov. 9,75G, 9,80B. | per April-Mai 10,12½G, 10,17½B.
per Dez. 9,80G, 9,82½B. | Tendenz: ruhig.

Hamburg, 4. Oktober 1898. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88% Rendment, frei an Bord Hamburg.

Okt. 9,75. | Jan. 9,90. | Tendenz: stetig.
Nov. 9,75. | März 10,05.
Dez. 9,82½. | Mai 10,17½.

Börse von Berlin vom 4. Oktober.

Die Börse zeigte bei Eröffnung eine schwache Tendenz, die man mit dem Ausweis der Reichsbank bezüglich der Diskont-erhöhung in Zusammenhang brachte und gleichzeitig damit, daß Lokal-Realisirungen seitens bekannter Spekulationen angeregt seien. Bochumer und theilweise auch Kohlenaktien waren deshalb schwächer, auch im Bankenmarkt drückten Abgaben. Fonds gedrückt; den Rückgang in Italienern erklärte man sich dadurch, daß man mit einer Eventualität der Zinserhöhung zu rechnen haben dürfte. Bahnen anregungslos. Das Minus der Prinz Heinrichbahn von 158 343 Lire blieb einflußlos. In der zweiten Börsenstunde sehr stilles Geschäft und im Lokalmarkt unregelmäßig. Privatdiskont 3¾ Proz.

Anfangs-Course vom 4. Oktober 1898,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	221.75	Buschtiehrader	—,—
Franzosen	—,—	Gotthard	141,50
Lombarden	31.80	Schweizer Union	77,00
Disconto	196 90	Warschau Wien	—,—
Deutsche	—,—	Mittelmeer	96.40
Dresdner	160,10	Italiener	92,00
Darmstadt	152,10	Ungarn	—,—
Berl. Handels	165,60	Russ. Noten	216 50
Nationalbank	145 25	Hibernia	194,10
Laura	216,70	Gelsenkirchen	189 10
Dortmund	94 80	Harpener	173,90
Bochumer	223,10	Dannenbaum	—,—
Mainzer	—,—	Consolidation	294,70
Marienburger	88 50	Trust	177,25
Ostpreußen	95 20	Lloyd	111 25
Lübeck. Büchener	169 20	Packetfahrt	121,25
Elbethal	—,—		

Tendenz: still.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 4. Oktober 1898.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	98 75 B
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	98,00bz.B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	99,10 »
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	99,10bz G
Alener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	—,—
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	99,20 B
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	99 00 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—,—
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	—,—
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	101,00 B
Halle'sche Aktien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	102,00 B
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100 25 G
Gewerkschaft Ludwig II, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	99 50 G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	101,75 B
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	100,50bz.
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	100,75 G
" " 4% Schuldv. v. 1898	—	¼	4	101,00 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldverschr. rückz. mit 103%	—	—	5	103,00 B
Hallesche Bankverein-Actien	1897	7⅔	5	156,50 B
Spar- und Vorschußbank-Actien	1897	—	4	65 00 B
Könnerner Malzfabrik-Actien	1896/97	12½	5	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1896/97	24	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1896/97	3	4	80 00 B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1897/98	2	4	—,—
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1896/97	4	4	60,50 G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1896/97	6⅔	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A.	1896/97	—	3½	100,50 B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1896/97	5½	4	103 00 B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1897	35	4	440 00 B
Hallesche Straßenbahn-Actien	1897	1	4	,—¹)
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1896/97	11½	4	190,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1897/98	6	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien.	1897	10	4	158,00 B
Landsberger Malzfabrik-Actien	1897/98	12	5	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1897/98	18	4	225,00 G
Riemberger Malzfabrik-Actien	1896/97	6	4	136,50 G
Nienburger Schloßmälzerei Aktien	1896/97	8	4	—,—
Packhofs-Actien	1897	4	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1897/98	12	4	203,50 G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1897	7½	4	—,—
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1897	7½	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1897/98	7	4	—,—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1897/98	18	4	250,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1896/97	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1897/98	6½	4	116,00 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1896/97	5½	4	121,75 B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	o. Z.	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	"	"	240 00 G

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
¹) Bezugsrecht 5¼ bz.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 4. Oktober.
2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	101,70
do. do.	3½	101,70
do. do.	3	93,50 B
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	—,—
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	99,00
Hann. Bod n-Credit. (unk. bis 1904)	3¾	—,—
Hann. Boden-Credit. (unk. bis 1904)	3½	100,00 G
Hamb. Staats-Rente	3½	103,60 G
do. Staats-Anl. 1886	3	92,10 G
Landschaftl. Central	3½	99,50 B
do. do.	3	89,50 G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	104,25
do. do.	3½	99,10
do. do.	3	100,00 G
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	101,75
Preuß. Cons. Anleihe	3½	101,75
do. do.	3	94,60 G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	81,70 G
do. innere do.	4½	70,70 G
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		31,20 G
do. Monopol-Anleihe mit lid. Cps.		43,90 G
do. Gold.-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		37,10 B
Italienische Rente	4	—,—
Mexik. Anleihe 1888	6	99,70
do. do. 1890	6	95,90
Mexik. Staats-Eisenb.-Obl.	5	102,40 B
Oesterr. Gold-Rente	4	—,—
do. Papier-Rente	4⅕	100,90 B
do. Silber-Rente	4⅕	
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	37,50 G
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	100,75
do. do. 1891	4	92,50
Russ. konf. Anl. 1880er	4	—,—
Schwed. St.-Anl. the 1886	3½	97,10 G
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	104,90 G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,25
do. Rente 1884	4	58,70
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101,90 B
do. do. 500er	4	102,20 B
do. do. 100	4	102,20 B

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1897	
Buschtiehrader Bahn La. B.	13	—,—
Canada Pacific	4	81,90
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	7	181,50
Gotthardbahn	5⅘	142,25
Ital. Meridionalbahn	6⅗	132,25
do. Mittelmeerbahn	5	96,75
Lübeck-Büchen	7¼	169,20
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅕	102,25
Marienburg-Mlawka	2¼	88,50
do. do. St.-Pr.	5	118,90
Northern Pacific	—	76,50
Ostpreußische Südbahn	2	95,00
do. do. St.-Pr.	5	117,25
Oesterreich. Südbahn	—	31,80
Schweizer Centralbahn	8	148,20
do. Nordostbahn	5½	104,80
do. Unionbahn	3¼	77,00
Warschau-Wiener	20	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1897	
Berliner Handels-Ges.	9	165,50
Berliner Bank	6½	116,40
Börsen-Handels-Verein	6	—,—
Breslauer Disk.-Bank	7	119,75
Breslauer Wechsel-Bank	5¾	110,00
Darmstädter Bank	8	152 00
Deutsche Bank	10	200,10
do. Genossenschaftsbank	6	117,50
Disconto-Commandit	10	196,25
Dresdner Bank	9	196,25
do. Bank-Verein	7	121,10
Gothaer Grund-Creditbank	4	123,50
do. do. junge	4	110,80
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	8	125,40
Leipziger Bank	10	190,40
do. Creditanstalt	11	210,75
Magdebg. Privatbank	5½	111,70
Mitteldeutsche Creditbank	6	118,30
Nationalbank f. Deutschland	8½	145,25
Oesterreich. Credit	10⅝	221,25
Preuß. Boden-Credit	7	138,90
do. Centr.-Boden-Cr.	9	169 90
do. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	134,20
do. do. (Hübner) volle		120,25
do. do.		—,—
Reichsbank	7,92	162,80
Sächsische Bank	6⅙	—,—
Schaffhaus. Bank-Verein	8	150,25
Schlesischer Bank-Verein	7	151,00

Industrie-Papiere.

Dividende	1897	
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	248,25 G
Allgem. Elektr.	15	275,00 G
Anhalter Kohlen	6	110,00 G
Ascherslebener Kali	10	147,50 G
Berl.-Böhm. Brauh.	12	239,75 B
do. Patzenhofer	12	260,00 G
do. Brauerei Schultheiß	16	269,50 B
do. Union Gratweil	7	124,75 G
Berl. Elektricität-Werke	12½	314,00 G
Bismarckhütte	15	215,00 G
Bochumer Gußstahl	12½	222,90
Buckauer Chem. Fabrik		125,90
Bonifacius Bergwerk		92,00 G
Cröllwitzer Papier	24	292,00 G
Dannenbaum	4½	104,10
Donnersmarckhütte conv.	10	188,25
Dortmunder Union	5	95,00
Egestorff-Salzwerke	6½	139,00 G
Eilenburger Kattun	2	77,75 G
Flöther Masch.-Act.	8½	144,25 G
Gelsenkirchen Bergwerk	9	189,00
Ges. f. elektr. Unternehm.	8½	188 00 G
Glauziger Zuckerfabrik	6⅔	117,90 B
Große Berl. Pferdeb.	16	359,75
Hallesche Maschinen	35	438,00 B
Hamburger Packetfahrt	6	121,40
Harpener Bergbau	9	173,60
Hartmann, Sächs. M.-F.	10	168,75 G
Hibernia & Shamrock	12	194,25
Hildebrand Mühlen	11½	191,50 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	115,60 G
Laurahütte	13½	216,90
Leipziger Brauerei Riebeck	10	000,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	93,10 G
Luise Tiefbau conv.		73,10 B
do. do. St.-Pr.	4	108,10
Mälzerei Wrede	7	110,— B
Norddeutscher Lloyd	5	111,—
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	6½	120,25
Oberschl. Eisen-Industr.	9	154,75 B
Phönix B.-Act. Lit. A.	8½	179,00bz.G
do. abgest.	13	—,—
Pluto, Bergwerk	20	331,00bz.G
do. do. St.-Pr.	20	331,00
Pomm. Masch. conv.	9	137,60
Riebeck Montanwerke	12	204,00
Rositzer Braunkohlen	13	201,90
do. Zuckerf.	14	174,10
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	138,25
do. St.-Pr.	7½	142,75
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	15	323,75
Schles. Zinkhütte St.-Pr.	15	323,75
Schwartzkopff	10½	242,00
Sangerhäuser Maschinen	22½	—,—
Schuckert	14	244,00
Siemens-Glasindustr.	14	243,75
Staßfurt Chem. Fabr.	11	170,00
Stollberger Zink-Akt.	3	81,30
do. do. St.-Pr.	8	156,00
Sudenburger Maschinen		162,00
Thale Eisenhütten	8	123,00
Thüringer Salinen	1⅘	71,25
Westeregeln Alkali	13	199,00
Zeitzer Maschinen	20	313,00

Wechsel-Course.

Privatdiscont 3¾ %

Amsterdam 100 fl.	kz.	168,05
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	80,50 B
Ital. Plätz 100 L.	kz.	74,65
Lond. 1 Lstrl. 8 Tage	lang	—,—
Lond. 1 Lstrl. 3 Monate	kz.	20,27
Paris 100 Fr.	kz.	80,65
Petersb. 100 S.-R.	lg.	216,05
Schweiz 100 Fr.	kz.	80,45
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	169,65 B

Schluß-Course.

Tendenz: schwach.

Berliner Handelsgesellschaft	165,10	Hibernia	194,50
Bochumer Gußstahl	222,10	Ital. Rente	91,90
Buschtiehrader	—,—	Laurahütte	216,00
Convertirte Türken	—,—	Marienburger	88,60
Darmstädter Bank	151,60	Nationalbank für Deutschland	144,90
Deutsche Bank	200,40	Nordd. Lloyd	111,10
Disc.-Gesellschaft	196,10	Oesterreichische Credit-Aktien	—,—
Dortm. Union St.-Pr.	95,00	Ostpreuß. Südbahn	95,10
Dresdner Bank	159,75	Prinz Heinrich-Bahn	101,90
Elbethal	—,—	3% Reichsanleihe	93,60
Gotthardbahn	141,50	Russ. Noten	216,50
Hamb. Packet	121,40	Ung. Goldrente	—,—
Harpener Kohlen	173,50	Warschau-Wien	—,—

Aufforderung.

Hiermit fordern wir Unterzeichneten behufs Nachlaßregulirung alle Diejenigen welche unserm verstorbenen Vater, dem Kämmerer **Friedrich Mennecke** zu **Löbejün** etwas schulden, sowie alle Gläubiger desselben auf, sich binnen 4 Wochen mündlich oder schriftlich beim Landwirth **Friedrich Mennicke** zu **Löbejün** melden zu wollen. Wir bemerken, daß Versäumniß oder Verspätung der Anmeldung einerseits für uns, andererseits aber auch für die betheiligten Schuldner resp. Gläubiger von Nachtheil ist.

Die Fr. Mennecke'schen Erben zu Löbejün.

Schweizer Saanenziegen

zur Zucht:

1 Bock 2 Jahr alt à Mk. 40.00,
1 Ziege 2 " " à " 40.00,
2 " 6 Mon. " à " 20.00.

Sämmtliche Thiere habe direkt aus der Schweiz importirt, sind reinweiß, hornlos und kerngesund.

Rich. Gruneberg,
Giebichenstein, Auguststraße Nr. 61.
Telephon Nr. 1132.

Für die Landwirthschaft

offeriren wir in vorzüglichsten, reellsten Qualitäten:
Wagen-Planen, extra groß, Flachs-Segel, à 14, 16, 18 Mk.,
Wagen-Planen, wasserdicht, Hanf-Segel, 18—30 Mk.,
Trillich-Säcke, prima, 2 Pfd. schwer, gezeichnet mit Namen, Ort ꝛc., à 1,50 Mk.,
Drillich-Säcke, II. Qualität, 2 Pfd. schwer, à 90 Pfg. u. 1 Mk.,
Prima **Tarp-Säcke**, roth oder blau gestreift, 2 Pfd. schwer, à 73—74 Pfg.,
Alte Kartoffel-Säcke, ganz lochfrei, à 22, 26, 32, 35 Pfg.,
Sackband, derbstes, à Pfd. 25 Pfg.,
Stroh-Verladung-Waggon-Planen, 30—35 Mk.,
Pferde-Decken in reiner Wolle, 1,80×2,30 m, à 5—8 Mk.,
Pferde-Decken für kleinere Pferde, à 2,25—2,50 Mk.
Pferde-Regendecken, wasserdicht, von 4—5,50 Mk.,
NB. Pferde-Decken, mit **Jute-Zeug gefüttert, haben keinen Werth**, nur rein flachs-leinenes Futter verlange man. [0963

Plaut & Sohn, Halle a. S., Leipzigerstr. 82.

XXXX **Villen,** die im Nordviertel der Stadt belegenen, mit Garten hochherrschaftlich eingerichtet, will ich unter günstigen Bedingungen **verkaufen**. Off. unt. **L. m. 10474** befördert **Rudolf Mosse, Halle.** [0976

Für Gewächshausbesitzer!
Eine Sammlung Cacteen ist zu verk. 1401) Schillerstr. 51, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810042-11/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 20. Oktober d. Js. wird die an der Hauptbahnstrecke **Nordhausen-Halle** zwischen den Stationen **Heringen** und **Berga-Kelbra,** in km 84,4+40 gelegene Haltestelle **Aumühle,** welche bisher nur dem Personen-Verkehr diente, für den **Güter-, Vieh- und Gepäckverkehr eröffnet.** Die Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen ist ausgeschlossen.

Halle a. S., den 30. September 1898.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner unserer Stadt, **welche Wohnungen an Studirende zu vermiethen** beabsichtigen, werden **ersucht,** die betreffenden Anzeigen, zu denen Formulare in der Schwetschke'schen Buchdruckerei hierselbst, Gr. Märkerstraße 10, zu haben sind, in je 2 Exemplaren für jede Wohnung bis zum **15. Oktober cr.** an den Wochentagen Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Universitäts-Verwaltungs-Gebäude, Zimmer Nr. 6, abzugeben. Diese Anzeigen werden den Studirenden sowohl in der Universitäts-Registratur als auch durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt gegeben werden. Schließlich werden die Vermiether dringend gebeten, die erfolgte Vermiethung der von ihnen angekündigten Wohnungen sofort anzuzeigen.

Halle a. S., den 1. Oktober 1898. [1426

Der Rektor

der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.

Kautzsch.

Bei der heute stattgehabten neunten Verloosung unserer 5 % Theilschuldverschreibungen wurden in Gemäßheit des § 6 der Anleihebedingungen folgende Nummern gezogen:

La. A. Nr. 114, 116, 189, 197, 234, 297, 337, 393, 413, 520. 10 St. à Mk. 1000.

La. B. Nr. 80, 348, 458, 507, 533, 546, 568, 686, 844, 897, 949, 953, 1040, 1058, 1101, 1166, 1290, 1352. 18 St. à Mk. 500.

Rückständig: Verloost per 2. Januar 1897 La. B. Nr. 24. 1 St. à Mk. 500.
Verloost per 2. Januar 1898 La. B. Nr. 498. 1 St. à Mk. 500.

Die Rückzahlung der die vorstehenden Nummern tragenden Schuldverschreibungen erfolgt am 2. Januar 1899 gegen Rückgabe derselben, sowie der dazu gehörigen vom 1. Juli 1899 an fälligen Zinsscheine und Talons mit einem Aufgeld von 5 % bei der **Mitteldeutschen Creditbank** in **Berlin** und bei der Firma **Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Aktien in Leipzig.**

Berlin, den 1. Oktober 1898.

Eintracht, Braunkohlenwerke und Briketfakriken.

J. Werminghoff. (1451

Haus- und Acker-Verkauf.

Das den Kämmerer **Fr. Mennecke'schen Erben** gehörige, in der Stadt Löbejün vor dem Mühlthor gelegene Hausgrundstück nebst unmittelbar davor befindlichem, 10½ Morg. großem Ackerplan soll verkauft werden. Das Haus, mit geräumigem Hof mit Kuhring, ist massiv und erst vor 16 Jahren erbaut, ist einstöckig, hat 2 Wohnstuben, 5 Kammern, Küche, Keller, Waschküche. Zum Grundstück gehört eine gleichfalls neue Scheune mit Kuh-, Schweine- und Hühnerstall, Futterboden und einem sehr geräumigen Keller. Das Ackergrundstück, vollständig geschützt von allen Seiten, hat sehr fruchtbaren, fast allenthalben tiefgründigen Boden und eignet sich deshalb besonders zur Gärtnerei, aber auch wie bisher zum Gemüsebau (Gurken alle Jahre vorzüglich) und zur Landwirthschaft im Kleinbetrieb. Ebenso sollen die denselben Erben gehörigen 3 Ackerpläne, 2 auf dem Haltberg, 15 und 7½ Morg., und einer am Holzweg, 2 Morg. groß, auf welchen fast durchgängig das Ernteergebniß ein reichliches war, verkauft werden. Sämmtliche Grundstücke können im Ganzen oder auch getheilt veräußert werden, und zwar die Aecker am Mühlthor und Holzweg sofort. Kauflustige wollen sich an die Gutsbesitzer **Friedrich Mennicke** und **Wilhelm Kunze** zu **Löbejün** wenden. (1322

Das

Simon'sche Grundstück Martinsberg 20

ca. 1000 qm groß, bestehend aus dem Wohnhause mit Untergeschoß, 2 Wohngeschossen und ausgebautem Dachgeschoß, in hochherrschaftlicher Ausstattung, mit Warmwasser-Heizung, Nebengebäude mit Wirthschaftsräumen und großem, gutgepflegtem Garten mit Veranda, ist wegen Todesfalles **zu verkaufen** durch (1410

Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstr. 49.

Theilungshalber

haben wir ein

Gut mit **gutgehender Gastwirthschaft,**

ca. 100 Acker Land, Wiesen und Hochwald, in der Stadt Waldkappel (Hessen), Eisenbahn nach 3 Richtungen, für 70 000 ℳ. **zu verkaufen.** Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt der Erbe

Heinrich Bätz,

Hersfeld 432.

Zur Bebauung.

Unser Grundstück, Ecke Hafen- und Mansfelderstr. 44, ist zu verkaufen. Dasselbe hat einen Flächeninhalt von ca. 6300 □-Meter und ca. 180 Meter Straßenfront. Näh. bei G. Kehse, Mansfelderstraße 44.

---

6 Morgen Pachtacker,

(bei Preßlers Berg belegen), sind auf mehrere Jahre sofort billig zu verpachten. Näheres

1424] **Robert Franzstr. 15.**

Das Haus mit großem Garten Geiststraße 28 ist zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zur Errichtung großer Geschäfte. Näheres daselbst I. Et.

Beabsichtige mein 270 Morgen großes, mit tadellosem Inventar und reicher Ernte versehenes [1379

Rittergut

für den Preis von 165 000 Mk. Familienverhältnisse halber **sofort zu verkaufen.** Vermittler verbeten. Gefl. Off. unt. **Z. 11379** an die Exped. d. Ztg.

Hausverkauf.

In der Blumenstraße ist ein Grundstück **mit herrsch. eingerichteten Wohnungen** preiswerth **zu verkaufen.** Off. unt. **K. r. 10963** bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

Zuchtbullenverkauf.

Einen echt ostfriesischen, sprungfähigen Zuchtbullen, von zweien die Wahl, **verkauft**

B. Löffler, Eisdorf.

Schwarzbrauner, kräftiger, fehlerfreier Holsteiner (1300

Wallach,

ohne Abzeichen, 178 cm groß, sicher ein- u. zweispännig, zu jedem Zwecke passend, steht preiswerth zum **Verkauf**

Merseburgerstr. 165.

Vollblut-

Yorkshire - Zuchtschweine

hat in allen Altersklassen, pro Monat 15 Mark, abzugeben [0235

Ritterg. Ringfurth b. Mahlwinkel.

Suche

Reitpferd

zu kaufen, mit tadellosen Beinen, ohne Fehler und Untugend. Gefl. Offert. mit näherer Beschreibung unter **A. B. C. 100** postlagernd **Düben** erbeten.

Speise-Kartoffeln.

Imperator, Massenkartoffeln	. Mk.	2,—
Prof. Maercker, desgl.	. „	2,—
Saxonia, mehlreich	. . . . „	2,25
Mühlhäuser, fest	. . . . „	2,25
Salatkartoffeln	. . . . „	4,—

frei Haus Halle.

Rittergut Canena.

Michels. (1431

Speise-Kartoffeln

zum Winterbedarf liefert

Gut Ruscheshof

(Fernspr. 426).

Proben liegen aus:

bei Herrn Kaufmann **Pietzsch,** Merseburgerstr. 160,

bei Herrn Sattlerm. **Pietzsch,** Schweichkestraße 41,

bei Herrn **F. Sattler,** Wuchererstr. 73,

bei Herrn Stellmachermeister **Lehmann,** Anhalterstraße 13.

Daselbst werden auch Aufträge entgegengenommen. (1301

Karmrodt'sche
Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572.)

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Mittwoch, den 5. Oktober 1898, Abends 7¼ Uhr.

19. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.

15. Abonnements-Vorstellung.

Farbe: blau.

Infolge Erkrankung d. Frl. **v. Lichtenfels** statt der angekündigten Oper: „Die weiße Dame":

Margarethe.

Große Oper in 5 Akten frei nach Goethe von Jules Barbier und Carré. Musik von Charles Gounod. In Scene gesetzt vom Regisseur Gustav Krug. Dirigent: Kapellmeister Moritz Grimm.

Personen:

Faust	S. Singer.
Mephistopheles	Carl Brandes.
Valentin, Soldat . . .	Josef Fanta.
Brander	Th. Raven.
Margarethe	E. Klein.
Siebel	Marg. Koch.
Martha	O. Metzger.

Studenten, Soldaten, Bürger, Mädchen, Volk, Geister-Erscheinungen Hexen und Gespenster, Dämonen, Engel.

Im 2. Akt: Walzer, arrangirt von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest, im 5. Akt: Bacchanale, getanzt von derselben und dem Corps de Ballet.

Nach dem 2. und 4. Akt findet je eine längere Pause statt.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Donnerstag, den 6. Oktober 1898, Abends 7¼ Uhr.

20. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.

16. Abonnements-Vorstellung.

Farbe: gelb.

Zum 2. Male:

Die Jüdin von Toledo.

Thalia-Theater.

Halle a. S. — Geiststr. 42a.

Dienstag, den 4. Oktober 1898.

Novität! Zum 2. Male. **Novität!**

Die Logenbrüder.

Schwank in 3 Akten von Laufs u. Kraatz.

Vorverkauf: In der **Pfefferschen** Buchhandlg., Markt 22, bis 6 Uhr Abends. Im **Theaterbureau** v. 10—1 u. 3—4 Uhr.

Mittwoch: Herr und Frau Doktor!

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Durchweg neuer Spielplan!

Die Gesellschaft **Amoros** (acht Personen), Elite-Parterre-Akrobaten. — **Brothers Lloyd,** Bravour-Equilibriiten auf dem Tanzseil. — Die **Tourbillon-Truppe,** akrobatische Kunst-Radfahrer. — **Mr. Santas** und **Miss Jenita,** elastische Blitz-Teufel. — **The Serenos,** musikalische Fantasten. — **Mr. Maxini** und **Miss Reate,** Original-Jongleure. — Fräulein **Hulda Malmström,** Liedersängerin und Soubrette. — Herr **Martin Reuter,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. **Ende gegen 11 Uhr.**

Vermiethungen.

Merseburgerstraße 167 I.

nahe dem Bahnhofe ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit allem Zubehör **1. April 99 zu vermiethen.** Näheres bei

Hasse,
Bahnhofstraße 10.

Die herrschaftliche, neu eingerichtete

I. Etage Königstraße 79

ist vom 1. Oktober ab **zu vermiethen.** Zu erfragen **Hof, Comptoir.** [1347

Blücherstr. 5, II.

herrsch., 6 Stuben, Badeeinrichtung, Zubehör, 1. Jan. oder früher zu **vermiethen.** Meldung **Blücherstraße 4, I.** Besicht. 10 bis 1 und 3 bis 5. Preis 1000 Mk.

Die **herrschaftliche Wohnung** 2. Et.

Lindenstraße 47,

Ecke Landwehrstraße, 7 Zimmer, Erker, Loggia, Bad und Nebenräume, ist 1. April ev. früher zu vermiethen. Näheres Contor Lindenstraße 46.

Schoenemann & Schwarz.

Albrechtstrasse 8 III,

Eckhaus Friedrichsplatz, w. selbst bew., frdl. Wohn., St., 2 K., K., Korridorverschl. Wasserl. 2c. **200 Mk.** 1. Jan. **nur an einz. ältere Leute zu verm. N. gr. Steinstr. 10** Bankier **Haassengier.**

Mühlweg 21

herrschaftliche Etage, Hochparterre mit Balkon, **event. Garten, sofort oder später.** 1—4 Uhr. (1231

Blücherstraße 14, I.,

gr. herrsch. Wohnung, 9 Zimmer und Zubeh., Balkon, Bad eventl. Gartenbenutzung 2c. **per 1. 4. 99 zu vermiethen.** (1358

Größere

herrschaftl. Logis

hat zu vermiethen, resp. **Landhäuser** verkäuflich.

Zimmermeister **Fr. Toepfer, Bad Kösen.**

Möblirtes Zimmer, schön gelegen, in ruhiger Beamtenfamilie mit oder ohne Pension **zu vermiethen.** Näheres unter **Z. 11148** a. d. Exped. d. Ztg. (1148

Offene und gesuchte Stellen.

Offerten,

welche durch die Expedition dieses Blattes vermittelt werden, sind je 10 Pfg. (in Briefmarken) für die Weiterbeförderung beizufügen. — Offerten von Stellenvermittlern werden nur auf Verlangen des Inserenten versendet.

Sichere Existenz

können sich verkaufsgewandte Herren d. d. Verk. v. **Cigarren** a. Gastw. u. Priv. f. e. alt. ren. **Hamburg.** Firma gründen. Off. u. **B. 1385** an H. Eisler, Hamburg.

Verwalter, Geh. 500 Mk, **Volontäre** bei freier Station, Landwirthssöhne, Geh. 300—350 Mk., Hof- und Feldaufseher, Hofmeister, wöchentlich 15 Mk., Kutscher, Gärtner, Schäfer, Oberschweizer finden Stellung durch **Friedrich Grosse, Gr. Steinstraße 65 I.** [1435

Verwalter-Gesuch.

Suche für meine 700 Mrg. große, mit Rübenbau verbundene Wirthschaft sofort einen soliden, an Thätigkeit gewöhnten

alleinigen Verwalter.

Zeugnißabschriften erbeten.

Winkelmann,

Rittergut Ulrichshalben b. Oßmannstedt.

Auf ein kleineres Rittergut b. Weißenfels wird per 15. Oktober ein mit guten Zeugnissen versehener

Verwalter

gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Adressen unter Chiffre **Z. 11386** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

---

6 jüngere Verwalter

sucht zu sofort und später das Central-Bureau, Kl. Ulrichstraße 6. Bei Anfragen Rückporto erbeten! (1434

Tüchtiger, sich keiner Arbeit scheuender

Gärtner

sucht zu sof. resp. 15. Oktober dauerndes Engagement.

Off. erb. an Gärtner **Pernitzsch, Wolframshausen.**

Ein Oekonomielehrling,

Landwirthssohn mit Einjähr.-Zeugniß, wird zum 1. Dezember d. J. auf dem **Dom.-Vorwerk Cachstedt b. Artern gesucht.** Offerten **Dom. Artern** erb.

Kranken-Wärterin,

24 Jahre, sucht Stellung per sofort in Privat oder Anstalt. Näheres bei **Stephan,** Leipzigerstr. 51, im Lokal.

Tüchtige Verkäuferinnen,

welche mit der **Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche genau** vertraut sind, finden per **sogleich** oder später bei hohem Gehalt dauernde Stellung.

Den Offerten sind unter Salair-Angabe Photographie und Zeugnisse beizufügen.

H. & C. Tietz Nachf., Coburg.

Land- u. Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Stützen, Verkäuferinn., Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen, Kinderfrauen werden gesucht und nachgewiesen durch

Pauline Fleckinger, Neunhäuser 3.

Auf dem **R. Schmidt'schen** Rittergute in **Brücken** a. Helme wird zum 15. November a. c. eine im Kochen, in der Molkerei und Federviehzucht bewanderte

Mamsell

gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten.

Suche bis 1. Nov. auf ein Gut eine junge tüchtige selbstständige

Mamsell.

Bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche unt. **Z. 11212** an die Exp. d. Ztg. einzusenden.

Eine

jüngere Mamsell,

die Kochen, Milchwirthschaft u. Federviehzucht versteht, auf **Domaine Schlotheim** i. Thür. sofort **gesucht.**

Frau Oberamtmann **Peter.**

Junges anständiges Mädchen

zur Erlernung der Landwirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung **zum 1. Januar** bezw. 1. Februar 1899 gesucht.

Rittergut Hohenpriessnitz.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens suche per sofort oder etwas später **tüchtiges besseres** (1391

Mädchen,

die im Kochen einige Kenntnisse besitzt, u. Hausarbeit versteht. Lohn 60 Thaler jährlich. **Martinsberg 4 II.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elise Pabst mit Hrn. Paul Bonte (Nordhausen). — Frl. Hedwig Protze mit Hrn. Carl Rodenbeck (Buschow—Thale). — Frl. Martha Görsch mit Hrn. Lehrer Klaffenbach (Dessau—Lochau). — Frl. Else Schwarz mit Hrn. Siegfried Stranz (Cöthen—Berlin). — Frl. Antonie Müller mit Hrn. Lehrer Gaertner (Grunewalde—Groß-Mühlingen). — Frl. Ida Finzelberg mit Hrn. Willi Peine (Magdeburg). — Frl. Margarethe Fuhrmann mit Hrn. Richard Leuckfeld (Magdeburg—Nordhausen). — Frl. Elsbeth Goede mit Hrn. Fritz Denkert (Westerhüsen—Schwarz b. Calbe a. S.). — Frl. Else Gleuwitz mit Hrn. Georg Thermeyer (Neuhaldensleben—Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oskar Franke (Sangerhausen). — Hrn. Dr. Fritz Lochner (Berlin). — Hrn. O. Pfeifer (Eilenburg). — Eine Tochter: Hrn. Hermann Thate (Sangerhausen). — Hrn. Willibald Seiler (Weißenfels).

Gestorben: Frau Helene Fricke (Sangerhausen). — Frau Johanne Kuhtz (Magdeburg). — Herr Albert Litzmann (Zerbst). — Frau Marie Laue (Braunschweig). — Frau Emilie Bittig (Zichackau). — Herr Wilhelm Peters (Stendal). — Herr Hermann Herold (Wolferode b. Eisleben). — Frau Marie Stocker (Eilenburg). — Herr Lokomotivführer Meyer (Aschersleben). — Herr Wilhelm Voigt (Wittenberg).

Als **Verlobte** empfehlen sich

Agnes Henze

Fritz Günther

Morl. **Holleben.**

Heute Morgen verstarb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau

Friederike Fritsch

geb. **Fiedler**

in ihrem 50. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Cönnern, den 3. Oktober 1898.

August Fritsch.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Im Glauben an ihren Heiland und Erlöser entschlief sanft heute Nacht ½1 Uhr unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin,

Frau Lehrerwittwe

Henr. Kramer

geb. **Schramm**

in ihrem fast vollendeten 76. Lebensj.

Um stille Theilnahme bitten

Halle a. S., 4. Oktober 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, d. 7. d. Mts., Vorm. 11 Uhr vom Trauerhause, Moritzzwinger 11, nach dem Nordfriedhof statt. [1436

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810042-11/fragment/page=0008
DFG